



Medienspiegel 2021

TV-Stationen

SRF, <https://www.srf.ch/play/tv/sport-clip>

20.8.2021

Ein Film anhand der von uns zugestellten Videos 22.20 Uhr, 53 Sekunden

Kabel-TV-Bödeli

19./20.8.

22.30 – 02.00 Uhr alle 30 Min.

21.-26.8.

19.30 – 21.00 Uhr alle 30 Min.

Radiostationen

Radio Beo

19.8.

laufend



Inferno Halbmarathon 2021 | 1. März 2021

Rennleiter Kurt Herren tritt ab

Der Mürrner übergibt das Zepter an Beat Uebersax. Ein Rückblick auf eine teuflisch-bewegte Zeit.



Kurt Herren, Mitgründer Inferno Halbmarathon und langjähriger Rennleiter Inferno Halbmarathon und Fun Triathlon, tritt nach 30 Jahren zurück.

Fotos: zvg

Der Inferno Halbmarathon blickt auf eine lange Vergangenheit zurück. Was einmal als eine verrückte Idee galt, wurde Wirklichkeit. So entstand der beliebte Inferno Halbmarathon, welcher von Lauterbrunnen über 2175 Höhenmeter auf das Schilthorn führt und nicht umsonst den Übernamen «teuflischer Berglauf» trägt. Einer, der von Beginn weg an diesem Erfolg mitwirkte, ist der Mürrner Kurt Herren. Herren war ursprünglich Leiter des Mürrner-Berglauf. Vor über 25 Jahren, als die damals als verrückt bezeichnete Idee des Inferno Triathlons mit der Laufstrecke bis zum Schilthorn Gipfel aufkam, war Herren einer der Umsetzer dieses mutigen Schrittes. Heute ist der Inferno Halbmarathon längst fixer Bestandteil in vielen Agenden von Bergläuferinnen und Bergläufern. Das Schilthorn kann alleine oder in einer Staffel zu dritt bezwungen werden. Beide Varianten sind sehr abenteuerlich und fordern den Athletinnen und Athleten einiges ab.



Der Inferno Halbmarathon führt von Lauterbrunnen über 2175 Höhenmeter auf das Schilthorn.

Foto: Keystone, Alessandro della Valle

«Das Wetter war sein wichtigster Chef»

Kurt Herren, ein Mann, der in den letzten Jahrzehnten mit viel Einsatz das Dorfleben entscheidend mitprägte, will es künftig etwas ruhiger angehen. Man fragt sich ja schon, wie viele Stunden denn der Tag von Kurt Herren eigentlich hat. Denn nicht weniger als sechs Mandate bürdete sich der vor 42 Jahren für einen Chauffeurjob nach Mürren gezogene Emmentaler in all den Jahren auf. Als Wegmeister in einem Einsatzgebiet zwischen 1100 und 2600 Höhenmetern bis hinauf zur Sefinenfurgge betreute er während 35 Jahren die Schneeräumung, den Unterhalt der Wanderwege und Strassen sowie das öffentliche Kehrrechtswesen. Acht Jahre lang war Herren auch Mürrens Feuerwehrkommandant. Bis Ende Jahr ist er noch Präsident der örtlichen Wasserversorgung. Nach zehn Jahren, in welchen er im Lauterbrunner Gemeinderat «sein» Mürren vertreten hatte, tut er dies seit zwei Jahren als Vertreter von Stechelberg. Im Rahmen des Inferno-Rennens organisiert und präpariert Herren seit 15 Jahren die Strecke des jeweiligen Kombinationslanglaufs über die Dorfstrasse. Und schliesslich war er bis jetzt auch noch Rennleiter der ultimativen 25 Kilometer langen Laufstrecke des Inferno Triathlons von Stechelberg bis hinauf zum Gipfel des Schilthorns.

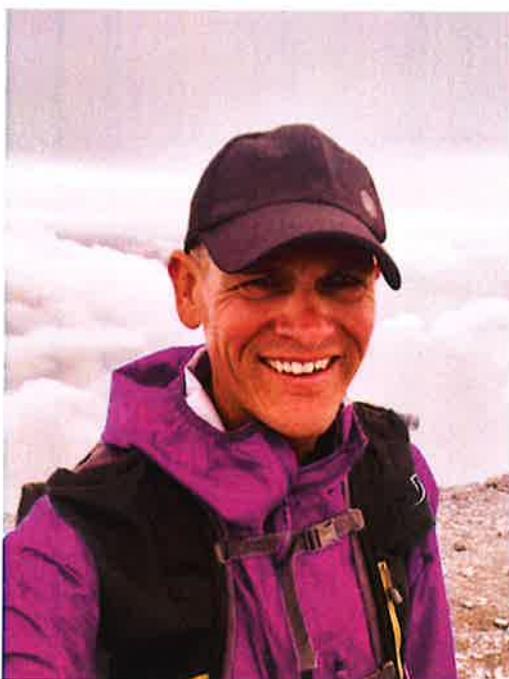
Wieder mal nach Kanada

Jetzt ist im Alter von 60 Jahren langsam Schluss: Der gelernte Käser tritt allmählich eines ums andere «Ämtli» ab. «Nur das Mandat im Gemeinderat werde ich bis zum Schluss der laufenden Legislatur im Jahr 2024 noch weiterführen.» Ansonsten beabsichtigt Kurt Herren den Eintritt in die vorzeitige Pension auf Ende Mai hin. Er freut sich darauf, künftig während des Sommers im Berghotel Obersteinberg aktiv mitzuhelfen, dessen Mitinhaberin seine Partnerin ist. Sobald nach Ende der Coronakrise das Reisen wieder möglich sein wird, will Herren auch mal wieder seinen 32-jährigen Sohn Simon im kanadischen Vancouver besuchen gehen. «Ist jetzt auch bereits wieder zwei Jahre her, seit ich ihn das letzte Mal gesehen habe.» Auf seine fast vier Jahrzehnte als Wegmeister der Gemeinde zurückblickend, ist Kurt Herren «dankbar, dass beim fast täglichen Einsatz der Schneefräse während der Wintermonate nie etwas passiert ist, wenn man bedenkt, dass in Mürren die Leute zu Fuss unterwegs sind und oftmals fast unbemerkt aus allen Ecken heraus auf die Dorfstrasse treten». Auch die

Schneeräumung über die 18 Prozent steile Strasse hinauf Richtung Blumental war oft eine Herausforderung. Oder die bis zu fünf Stunden dauernde Räumung des Verbindungswegs zur vier Kilometer weiter nördlich liegenden Grütschalp. «Mein wichtigster Chef war dabei immer das Wetter», witzelt Herren.

Und dann der Halbmarathon

Kurt Herren gilt auch als Mitgründer des elf Kilometer langen Berglaufs von Lauterbrunnen nach Mürren, der im Jahr 1984 erstmals ausgetragen wurde. «Neun Jahre später hat uns ein Teilnehmer davon überzeugen können, doch den Lauf bis aufs Schilthorn hinauf zu verlängern. Daraus wurde später der Halbmarathon über 2175 Höhenmeter», erinnert sich Kurt Herren. «Und bei der Premiere schickten wir die 300 Teilnehmer doch tatsächlich bis zum Gipfel hinauf, wo nach einem Wintereinbruch 40 Zentimeter Schnee lagen. Heute wäre so etwas undenkbar.» Für Schaudern beim langjährigen Rennleiter sorgt heute noch die Geschichte eines Triathleten, der mal am Abend nach dem Rennen um 22.00 Uhr plötzlich als vermisst gemeldet wurde. «Eine Stunde später – wir haben bereits eine umfangreiche Such- und Rettungsaktion vorbereitet – erschien der Mann schliesslich wohlbehalten bei der Talstation in Stechelberg.»



Beat Uebersax ist neuer Rennleiter Inferno Halbmarathon und Fun Triathlon.

Uebersax übernimmt

Als Nachfolger von Kurt Herren konnte das OK des Inferno Triathlons Beat Uebersax gewinnen. Uebersax, der seit mehreren Jahren am Lauberhornrennen aktiv mithilft, hat dadurch eine langjährige Verbindung zur Region. Er hat die anspruchsvolle Strecke selber als Läufer mehrmals absolviert und kennt somit die schönsten und vielen anspruchsvollen Stellen. Besonders freut sich Uebersax auf die Vielfaltigkeit seiner neuen Aufgaben und die ganze Organisation rund um das Rennen. Der frischgebackene Rennleiter Inferno Halbmarathon und Fun Triathlon meint dazu: «Die Strecke auf das Schilthorn ist einmalig und eine grossartige Herausforderung für alle Läuferinnen und Läufer». Zur aktuellen Covid-19-Situation äussert sich OK-Präsident Kaspar Grünig.

«Wir erarbeiten im Organisationskomitee ein Schutzkonzept. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass auch im 2021 das Thema Corona noch so präsent sein wird. Bereits Mitte Januar haben einige Organisationen ihre Anlässe von der ersten in die zweite Jahreshälfte verschoben. Mit dem 20. und 21. August befinden wir uns noch auf Kurs und sind zuversichtlich. Es ist uns wichtig, unseren Athletinnen und Athleten zu versichern, dass wir unser Schutzkonzept Covid-19 nach den Vorgaben von Bund und Kanton erstellen und laufend anpassen werden», informiert Grünig zum aktuellen Thema.

Die Inferno Wettkämpfe 20. und 21. August 2021

- **Inferno Triathlon:** 3,1 km Schwimmen, 97 km Rennrad, 30 km Mountainbike und 25 km Berglauf, von Thun aufs Schilthorn

ARTIKEL
Team Trophy und Couple: 3,1 km Schwimmen, 97 km Rennrad, 30 km Mountainbike und 17 km Berglauf, von Thun nach Mürren, Vierer-Teams mit mindestens einer Frau oder reine Frauen- sowie reine Männer-Teams
Artikel Nr. 188488 13.2021 - 09.45 Uhr Autor/In: pd/ndb

- **Inferno Halbmarathon:** 21 km Berglauf von Lauterbrunnen aufs Schilthorn, Einzel- oder Staffellauf

Inferno Fun Triathlon: 100/200 Meter Schwimmen Hallenbad Mürren, 4,7/5,2 km Mountainbike Mürren-
strecke durch Mürren

Sonntag, 6.11.2021, 16.15h



Im Rathaus
um 4
THUN

Zirkus, Tanz und Melancholie
Ein wunderbares Kammermusik-Konzert

Denis Severin Violoncello
Tatjana Korsunskaya Klavier
denis.severin.com



Über 20 Jahre
Zaunteam Daniel Frutiger AG
Moosgasse 9
3852 Ringgenberg
Tel. 033 823 11 92
frutiger@zaunteam.ch

Zukunft - Team - Gelände

© 2001 – 2021 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907



Start INFERNO Triathlon in Thun

06.07.2021 10:00 CEST

INFERNO TRIATHLON WIEDER AM START

Am Samstag, 21. August 2021 findet nach einem Jahr Unterbruch wieder der INFERNO Triathlon statt. Es gelten ein Corona-Schutzkonzept und Regeln. Für die Schilthornbahn ist der Anlass auch logistisch jedes Mal eine Höchstleistung. Anmeldungen, insbesondere für die Team Trophy, können nach wie vor entgegengenommen werden.

Dieses Jahr ist es wieder soweit: Der INFERNO Triathlon findet, nach Corona bedingter Absage im vergangenen Jahr, wieder statt. Rund 1400

Triathletinnen und -Athleten sowie Halbmarathonläufer und -Läuferinnen messen sich am Samstag, 21. August 2021 an einem der härtesten und spektakulärsten Wettkämpfe überhaupt. Ob im Single Triathlon über 5500 Höhenmeter von Thun bis aufs Schilthorn oder als Team oder Couple bis Mürren – die Strecke fordert einiges von den Athletinnen und Athleten ab. «Wir freuen uns sehr, dieses Jahr mit dem Triathlon wieder am Start zu sein,» sagt Kaspar Grünig, OK-Präsident des INFERNO. «Und es hat noch freie Plätze! Insbesondere für die Team Trophy können sich begeisterte Sportler nach wie vor anmelden,» stellt Grünig fest.

Sportliche Leistung auch in Sachen Logistik

Für die Schilthornbahn, Hauptsponsor der ersten Stunde, ist der Grossanlass nebst den Winter Inferno-Rennen im Januar einer der ganz grossen Anlässe. Nicht nur die Athletinnen und Athleten erbringen Höchstleistungen, auch für die Bahn und ihr Team stellt der Anlass eine sportliche Leistung in Sachen Logistik dar. Bereits im Vorfeld wird ein beachtliches Transportaufkommen bewältigt. Am Renntag selber müssen Läuferinnen und Läufer sowie Zuschauer koordiniert werden und rund 45 Tonnen Material in über 80 Spezialfahren befördert werden. Die Mannstunden der Helferinnen und Helfer lassen sich für den Halbmarathon und den Triathlon auf rund 6'500 beziffern.

Umfassendes Schutzkonzept erstellt

In diesem Jahr wird zusätzlich ein umfassendes Schutzkonzept zum Tragen kommen, welches das Organisationskomitee laufend der aktuellen Situation anpasst. Zusätzlich greift bei der Schilthornbahn das Schutzkonzept der Bahn. Gesundheit und Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Helferinnen und Helfer haben höchste Priorität. In allen vier Disziplinen gelten eigens aufgestellte Regeln. So müssen alle Teilnehmenden ein gültiges Covid-Zertifikat vorweisen. Auf ein Rahmenprogramm sowie das VIP-Programm wird verzichtet, der Start zum Halbmarathon erfolgt voraussichtlich gestaffelt. «Die Einschränkungen sind zwar vorhanden, aber nicht allzu gross, so hoffen wir auf einen freudigen und spannenden Wettkampf,» stellt Grünig in Aussicht.

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Luftseilbahn der Schilthornbahn AG mit Firmensitz in Interlaken, verbindet das Lauterbrunnental von Stechelberg aus mit den autofreien Bergdörfern Gimmelwald und Mürren und führt über die Station Birg auf den Schilthorn-Gipfel auf 2970 m.ü.M. Das Schilthorngebiet bietet vor Eiger, Mönch und Jungfrau zahlreiche Aktivitäten für Gäste aus der ganzen Welt. Internationale Bekanntheit erlangte das Schilthorn mit den Dreharbeiten zum James Bond-Film «Im Geheimdienst Ihrer Majestät» im Jahr 1968.

Kontaktpersonen



Christoph Egger

Pressekontakt

Direktor

media@schilthorn.ch

+41 79 631 10 81

+41 33 82 60 007

Inferno Triathlon 2021 | 8. Juli 2021

Athleten und Schilthornbahn kommen wieder ins Schwitzen

Am Samstag, 21. August, findet der grosse Sportanlass nach einem Jahr Unterbruch wieder statt. Es gelten ein Corona-Schutzkonzept und Regeln. Für das Bergbahnunternehmen ist der Anlass auch logistisch jedes Mal eine Höchstleistung. Anmeldungen, insbesondere für die Team Trophy, werden nach wie vor entgegengenommen.



Start des Inferno Triathlon in Thun.

Foto: Swiss Image

Dieses Jahr ist es wieder soweit: Der Inferno Triathlon findet, nach coronabedingter Absage im vergangenen Jahr, wieder statt. Rund 1400 Triathletinnen und -athleten sowie Halbmarathonläufer und -läuferinnen messen sich am Samstag, 21. August, an einem der härtesten und spektakulärsten Wettkämpfe überhaupt. Ob im Single Triathlon über 5500 Höhenmeter von Thun bis aufs Schilthorn oder als Team oder Couple bis Mürren – die Strecke fordert einiges von den Athletinnen und Athleten ab. «Wir freuen uns sehr, dieses Jahr mit dem Triathlon wieder am Start zu sein», sagt Kaspar Grünig, OK-Präsident des Inferno. «Und es hat noch freie Plätze! Insbesondere für die Team Trophy können sich begeisterte Sportler nach wie vor anmelden», stellt Grünig fest.

Sportliche Leistung auch in Sachen Logistik

Für die Schilthornbahn, Hauptsponsor der ersten Stunde, ist der Grossanlass nebst den Winter Inferno-Rennen im Januar einer der ganz grossen Anlässe. Nicht nur die Athletinnen und Athleten erbringen Höchstleistungen, auch für die Bahn und ihr Team stellt der Anlass eine sportliche Leistung in Sachen Logistik dar. Bereits im Vorfeld wird ein beachtliches Transportaufkommen bewältigt. Am Renntag selber müssen Läuferinnen und Läufer sowie Zuschauende koordiniert werden und rund 45 Tonnen Material in über 80 Spezialfahrten befördert werden. Die Personenstunden der

Helferinnen und Helfer lassen sich für den Halbmarathon und den Triathlon auf rund 6500 beziffern.

Umfassendes Schutzkonzept erstellt

In diesem Jahr wird zusätzlich ein umfassendes Schutzkonzept zum Tragen kommen, welches das Organisationskomitee laufend der aktuellen Situation anpasst. Zusätzlich greift bei der Schilthornbahn das Schutzkonzept der Bahn. Gesundheit und Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie aller Helfenden haben höchste Priorität. In allen vier Disziplinen gelten eigens aufgestellte Regeln. So müssen alle Teilnehmenden ein gültiges Covid-Zertifikat vorweisen. Auf ein Rahmenprogramm sowie das VIP-Programm wird verzichtet, der Start zum Halbmarathon erfolgt voraussichtlich gestaffelt. «Die Einschränkungen sind zwar vorhanden, aber nicht allzu gross, so hoffen wir auf einen freudigen und spannenden Wettkampf», stellt Grünig in Aussicht.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 191850 8.7.2021 – 08.32 Uhr Autor/in: pd/es

Anzeigen

FREITAG, 12.11.2021 · 20:00 UHR
DAMIAN LYNN
 SRF 3 BEST TALENT
 CHF 25.-

Tickets www.ticketino.com
 Hotline 0900 441 441
 Food & Kasse ab 19:00 Uhr
 Untere Rönigstrasse 35 3800 Interlaken www.topoff.ch

TOPOFF
 RESTAURANT

über 20 Jahre
 Zaunteam Daniel Frutiger AG
 Moosgasse 9
 3852 Ringgenberg
 Tel. 033 823 11 92
 frutiger@zaunteam.ch
 Zäume · Tore · Geländer

Ein Film von MARIO THEUS
WILD
 Jäger & Sammler
 AB 21. OKTOBER 2021
 IM KINO

Hess Bestattungen
 Bestatter mit eidg. Fachausweis
 Familienbetrieb seit 25 Jahren
 Verbandsmitglied
 033 823 43 43
 www.hessbestattungen.ch

Sami Hess Eva Hess Toni Michel

© 2001 – 2021 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907

23. Inferno Triathlon | 28. Juli 2021

Erste Triathlon-Langdistanz nach Corona-Pause

Das Rennen wird wie geplant am 20. und 21. August durchgeführt. Mit am Start ist der aktuelle Titelverteidiger Samuel Hürzeler. Die All Blacks Thun Athleten Bernhard Bieri und Simon Leiser geben ihr Debüt.



Samuel Hürzeler: Sieger 2019 und total sechsfacher Sieger Inferno-Triathlon-Single-Athlet.

Fotos: zvg

Der sechsfache Sieger und aktuelle Titelverteidiger aus Därligen, Samuel Hürzeler, wird auch am kommenden 21. August wieder am Start stehen. Ebenso seine zwei Teamkollegen Ramon Krebs und Sami Götz. Dieses Trio stand im 2019 auf dem Podest und wird vom letztmaligen Viertplatzierten, Peter Gerber, herausgefordert. Spannend wird sicher auch die Inferno-Premiere des 38-jährigen deutschen Profi-Triathleten Christian Kramer, dessen Ironman Bestzeit sieben Stunden 54 Minuten beträgt. Zu seiner ersten Teilnahme sagt Kramer, dass ihn immer schon die Rennen fasziniert hätten, welche anders und vor allem besonders anspruchsvoll seien. Für ihn gehöre der Inferno Triathlon auf die «Bucket List» aller Athleten, welche eine besondere Herausforderung suchen. «Besonders freue ich mich, das Panorama, von dem ich schon viele Bilder betrachtet habe, nun bald mit eigenen Augen sehen zu können», so Kramer. Als Newcomer im Single-Triathlon aus dem Berner Oberland starten zudem die All Blacks Thun Athleten, Bernhard Bieri und Simon Leiser. Sie sind die Sieger der Kategorie Team Couples Herren aus dem Jahr 2018 und wagen sich nun an die ganzen 155 Kilometer. Als erfahrester Inferno-Triathlon-Single-Athlet wird auch Beat Baumgartner erneut starten. Er ist der einzige Athlet, der bisher jeden der 22 durchgeführten Inferno Triathlons als Single gefinisht hat.



Petra Eggenschwiler: Siegerin 2019 Inferno-Triathlon-Single-Athletin.

Erst- und Zweitplatzierte Damen bereit für ein weiteres Duell

Bei den Damen wird es mindestens genauso spannend werden. Im 2019 lieferten sich die Siegerin Petra Eggenschwiler und die Zweitplatzierte Alexandra Zürcher ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Dieses Jahr werden beide wieder starten. Die Spitzenathletin Renate Bucher wird sicher auch ein Wort um den Sieg mitreden wollen. Zudem wird Lisa Berger mit ihrer Inferno Premiere bei den Damen für Spannung sorgen. Die 28-jährige Emmentalerin, seit 2012 Mitglied der Schweizer Triathlon Nationalmannschaft, erfüllt sich diesen Sommer mit ihrem Start am Inferno Triathlon einen Kindheitstraum. Im Frühling wird sie dann wieder auf die olympische Distanz zurückkehren und ihre Punktejagd für die Olympischen Spiele in Paris 2024 eröffnen.



Die Athletinnen und Athleten begeben sich im Strandbad Thun in Startposition. Um 6.30 Uhr erfolgt jeweils der Start des

Inferno Triathlon.

Freie Plätze bei der Team Trophy

In allen Kategorien hat es für die legendären Inferno Rennen noch freie Plätze. Speziell die Team Trophy verzeichnet dieses Jahr eine etwas geringere Anmeldezahl als in den letzten Jahren. OK-Präsident Kaspar Grünig sieht einen möglichen Grund dafür in der Corona-Situation. «Es kann gut sein, dass der Teamspirit in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Situation zu kurz kam.» Er und das ganze OK sind jedoch zuversichtlich, dass sich aufgrund der verbesserten Situation noch weitere Athleten für eine Teilnahme motivieren lassen.

Halbmarathon mit letztmaligem Sieger

Am Inferno Halbmarathon, der auch «teuflischer Berglauf» genannt wird, werden wieder bekannte Athleten am Start stehen. So auch der letztmalige Sieger, der in Enggstein wohnhafte Äthiopier Mekonen Tefera, sowie der 2019 auf dem fünften Platz rangierte Arnold Aemisegger aus Liechtenstein. Zum ersten Mal starten wird dieses Jahr der Berner Oberländer Jerome Furer. Er sicherte sich am Stockhorn-Halbmarathon, vom letzten Wochenende den zweiten Platz. Bei den Damen ist die Berner Oberländerin Karin Jaun zum 15. Mal am Start. Als eine der Konkurrentinnen wird unter anderem Maly Markéta das Rennen mit der einheimischen Jaun aufnehmen.

Nur mit Impfzertifikat

«Unser Schutzkonzept für den Anlass wurde genehmigt», freut sich OK-Präsident Kaspar Grünig zur aktuellen Situation. «Es ist uns wichtig, unseren rund 1300 Athletinnen und Athleten sowie den 800 Helfenden zu versichern, dass wir unser Schutzkonzept nach den Vorgaben von Bund und Kanton erstellt haben und anhand allfälliger Änderungen der Vorgaben laufend anpassen werden.» Alle teilnehmenden Athletinnen und Athleten müssen in diesem Jahr das Covid-19-Zertifikat für die erfolgte Impfung, einen Nachweis einer Covid-Genesung oder einen Covid-Test, nicht älter als 48 Stunden, vorweisen.

Anmeldungen noch bis am 14. August möglich

Der Anmeldeschluss für die Inferno-Triathlon-Rennen ist der 14. August. Für den Inferno Halbmarathon und den Mürren Fun Triathlon ist eine Nachmeldung bis am Renntag möglich. Weitere Informationen unter www.inferno.ch.

tri2b.com ^(/)

[NEWS \(/TRIATHLONNEWS/\)](#) [ERGEBNISSE \(/TRIATHLONERGEBNISSE/\)](#)



[TERMINE \(/TRIATHLON-TERMINE/\)](#) [EVENTS \(/EVENTS/UEBERBLICK/\)](#)

[TRAINING \(/TRIATHLONTRAINING/\)](#) [MAGAZIN \(/MAGAZIN/UEBERSICHT/\)](#)

[SHOPS \(/TRIATHLON-SHOP-UEBERSICHT/\)](#) [MATERIAL & TEST \(/MATERIAL-TESTS/TEST-UEBERSICHT/\)](#)



ANZEIGE

«ZURÜCK (HTTPS://WWW.GOOGLE.COM/) | TRIATHLONNEWS (/TRIATHLONNEWS/)

INFERNO TRIATHLON KEHRT ZURÜCK – KANN CHRISTIAN KRAMER DIE SCHWEIZER ÄRGERN?

von tri2b.com | 19.08.2021 um 09:32

Der 23. Inferno Triathlon steht in den Startlöchern und wird in der Schweiz als erste Triathlon-Longdistanz nach der Corona-Pause, wie geplant, am 20. und 21. August 2021 durchgeführt. Selbstverständlich unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Vorgaben. Im Fight um den Sieg auf dem 2.970 Meter hohen Schilthorn könnte diesmal auch wieder ein Deutscher ein Wörtchen mitreden. Zuvor stehen aber infernalisches 3,1 km Schwimmen im Thuner See, 98 km Rennrad, 30 km Mountainbike und 25 km Berglauf mit in Summe 5.500 Höhenmetern auf dem Programm.

Der sechsfache Inferno-Sieger und aktuelle Titelverteidiger aus dem Berner Oberland, Samuel Hürzeler, wird auch am 21. August 2021 wieder am Start stehen. Ebenso seine zwei Teamkollegen Ramon Krebs und Sami Götz. Dieses Trio stand 2019 bei der letzten Austragung zusammen auf dem Podest.

CHRISTIAN KRAMER: „INFERNO SCHON LÄNGER AUF DER BUCKET LIST“

Das Schweizer Trio bekommt es am Samstag mit Christian Kramer zu tun. Für den 38-jährigen Leipziger stand das herausfordernde Rennen im Berner Oberland schon länger auf der „Bucket List“. „Besonders freue ich mich, das Panorama, von dem ich schon viele Bilder betrachtet habe, nun bald mit eigenen Augen sehen zu können, sagt Kramer, der mit seinem Sieg beim Alpe d’Huez Triathlon im Jahr 2017 schon einmal bewiesen hat, dass über hervorragende Kletterqualitäten verfügt.

Bei den Damen wird es mindestens genauso spannend werden. 2019 lieferten sich die Siegerin Petra Eggenschwiler und die Zweitplatzierte Alexandra Zürcher lange ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Nun kommt es zum Rematch, wobei die beiden harte Konkurrenz von der Xterra-Spezialistin Renata Bucher bekommen. Für weitere Spannung dürfte auch Lisa Berger sorgen, die normalerweise im Schweizer Nationalmannschaftstrikot auf der Kurzdistanz unterwegs ist und erst am vergangenen Wochenende noch bei den Supersprint-Rennen Montreal an der Startlinie stand.

251 EINZELSTARTER WOLLEN AUFS SCHILTHORN

Speziell die Team Trophy verzeichnet dieses Jahr eine etwas geringere Anmeldezahl als in den letzten Jahren. OK-Präsident Kaspar Grünig sieht einen möglichen Grund dafür in der Corona-Situation. «Es kann gut sein, dass der Teamspirit in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Situation zu kurz kam.» Im Triathlon-Einzelrennen gehen nach derzeitigem Stand 251 Athletinnen und Athleten an den Start.

WEITERFÜHRENDES

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2019 - Schweiz
(/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2019-schweiz/) »

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2018 - Schweiz
(/ergebnisse/detail/ergebnis/inferno-triathlon-2018-schweiz/) »

ERGEBNIS Inferno Triathlon 2017 - Thun/Mürren - Schweiz

f (HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/BERNERSHIRT) TEXT=INFERNO TRIATHLON KEHRT ZURÜCK – KANN CHRISTIAN KRAMER DIE SCHWEIZER ÄRGERN

ÄHNLICHE ARTIKEL

RACE-VORSCHAU: VOM NOOSA TRIATHLON-FESTIVAL BIS ZUM IRONMAN 70.3 OCEANSIDE
(/triathlonnews/detail/article/race-vorschau-vom-noosa-triathlon-festival-bis-zum-ironman-703-oceanside-9438/)

XTERRA SCHLEIDEN: KLEIN UND FROHN GEWINNEN DIE SCHLAMMSCHLACHT BEI DER CROSSDUATHLON DM
(/triathlonnews/detail/article/xterra-schleiden-klein-und-frohn-gewinnen-die-schlammschlacht-bei-der-crossduathlon-dm-9437/)

AUF NACH GIRONA: DER TRADEINN INTERNATIONAL TRIATHLON 140.6INN FEIERT AM 8. MAI 2022 SEINE ZWEITE AUFLAGE
(/triathlonnews/detail/article/auf-nach-girona-der-tradeinn-international-triathlon-1406inn-feiert-am-8-mai-2022-seine-zweite-auflage-9436/)

GROSSE CHARITY-AKTION: ROTH-SIEGER FÜR KREBSKRANKEN FABI
(/triathlonnews/detail/article/grosse-charity-aktion-roth-sieger-fuer-krebskranken-fabi-9435/)

KARRIEREENDE: ANDREAS RAELEERT BEREITET SICH AUF SEIN ABSCHIEDSRENNEN VOR
(/triathlonnews/detail/article/karriereende-andreas-raelert-bereitet-sich-auf-sein-abschiedsrennen-vor-9434/)

MEIST GELESENE NEWS



LOKALES

Mein Profil

Suche

Menü



Oberland

Serie «Das Oberland unter Tag»

Thun

Kanton Bern

Umweltskandal Blausee

Region Bern



Abd **Inferno Triathlon 2021**

Durch Himmel und Hölle

Er gilt als einer der härtesten Wettkämpfe weltweit. Und als der schönste. Die 23. Ausgabe des Inferno-Triathlons von Thun aufs Schilthorn schrieb Geschichte.

Murielle Buchs



0 Kommentare



Glücklicher Sieger auf «seinem» Berg: Samuel Hürzeler siegt auf dem 2970 Meter hohen Schilthorn.

3,1 Kilometer Schwimmen, 97 Kilometer Rennrad, 30 Kilometer Mountainbike und 25 Kilometer Berglauf. So lässt sich der Inferno-Triathlon von Thun aufs Schilthorn in etwa zusammenfassen. Insgesamt 5500 Steigungsmeter. Brennende Muskeln, teuflische Ausdauer, infernale mentale Stärke. Ein Lauf durch Himmel und Hölle.

Die diesjährige 23. Ausgabe des teuflischen Königsrennens fand unter besten Bedingungen statt. «Wir sind zurück!», freute sich der OK-Präsident Kaspar Grünig. Er und sein Organisationsteam schafften es, nach dem coronabedingten Ausfall vom letzten Jahr wieder ein Stück Normalität zurückzuholen. Die Planung wurde perfekt umgesetzt und das Wetter zeigte sich mit Sommertemperaturen von seiner schönsten Seite.



Ein helsser Triathlon-Tag begann in den kühlen Fluten des Thunersees – auf der Schwimmstrecke nach Oberhofen.

Auf Wolke sieben

Er kam, sah und siegte. Zum siebten Mal hintereinander holte sich Samuel Hürzeler in der Kategorie Single den Sieg. Nicht in Bestzeit, aber sicher in Bestform erreichte der Wilderswiler nach 8 Stunden 47 Minuten und 46 Sekunden das Ziel. «Es ist ein geiles Gefühl», liess er nach seinem Zieleinlauf verlauten. «Auf den letzten Metern habe ich nicht mehr alles gegeben. In zwei Wochen wartet nämlich schon der Start beim Ironman auf mich.» Es galt also, die Kräfte einzuteilen. Stefan Graf aus Solothurn holte sich nur 2 Minuten später Silber, Sami Götz aus Neuhausen sicherte sich Bronze.



Samuel Hürzeler siegt zum 7. Mal auf dem Schilthorn.

©2021 art3smail

Petra Eggenschwiler hat zwar nicht zum siebten Mal gewonnen, aber auch sie zeigte sich auf Wolke sieben. Mit 9 Stunden 56 Minuten und 37 Sekunden verbesserte die Solothurnerin ihre persönliche Bestleistung beim Inferno-Triathlon um fast 15 Minuten. Mit dieser Glanzleistung verteidigte sie ihren Titel ebenfalls. Hinter ihr reihten sich die Thunerin Barbara Bracher und Alexandra Zürcher aus Oey auf den Podestplätzen zwei und drei ein.





Petra Eggenschwiler erreichte das Schilthorn als erste Dame.

20.10.2021, 16:59

Nebst den Single-Kategorien wurde in weiteren Disziplinen gekämpft und geschwitzt: im Halbmarathon, der Team Trophy (Viererteam) und der Couples Trophy (Zweierteam). «Inferno hat allen etwas zu bieten», sagte Corinne Saurer: «Oft starten die Athleten zuerst im Team und schauen, wie sich das anfühlt, bevor sie sich ein nächstes Mal an die Königsdisziplin wagen», meinte die Medienverantwortliche augenzwinkernd. Sogar für den Triathlon-Nachwuchs hat der Event eine eigene Kategorie (siehe Infobox).

Triathlon-Nachwuchs in den Startlöchern

▼ [Infos einblenden](#)

Insgesamt nahmen fast 1000 Sportlerinnen und Sportler in den verschiedenen Disziplinen teil. Auch internationale Teilnehmende waren gut vertreten. Durch die Corona-Pandemie liessen sich die Athleten nicht abschrecken. Sie alle mussten ein Covid-Zertifikat vorweisen.

Rückgang bei den Teams

«Schade, dass dieses Jahr weniger Teilnehmende in den Teams mitmachten», bedauerte Kaspar Grünig. «Die Gründe können verschieden sein. Ich denke aber, dass im letzten Jahr der soziale Rahmen zu kurz kam.» Corinne Saurer ergänzte: «Oft treffen sich Lauf-Freunde an einer Sportveranstaltung. Beim gemütlichen Plaudern kommen sie auf die Idee, gemeinsam beim Inferno-Triathlon mitzumachen.»



Sie alle haben den Fun-Triathlon geschafft (v.l.): Nick Gwilliam, Sonja Künzli, Corinne Saurer, Nathalie Johner und – bereits zum 17. Mal dabei – Thomas Schärer.

www.berneroberlaender.ch

Welche Voraussetzungen braucht es für eine Teilnahme überhaupt? «Man muss die Disziplinen Schwimmen, Strassenrad, Mountainbike und Laufen in der geforderten Zeit absolvieren. Natürlich muss man auch mit der Höhe klarkommen. Daneben braucht es die richtige Ausrüstung sowie mentale Stärke», erklärte die Medienverantwortliche.

«Kommt wieder!»

Die familiäre Atmosphäre am Inferno-Triathlon ist spürbar. Viele Helferin-

nen und Helfer kennen sich persönlich und arbeiten Hand in Hand. Dies wirkt sich auf die Athleten aus. «Viele Athleten nehmen jedes Jahr teil», weiss der OK-Präsident. «Die Emotionalität beim Inferno ist gross. Wir haben schon einige Heiratsanträge im Zieleinlauf erlebt.» Ob für Gross oder Klein, der Spass ist garantiert. Deshalb die Einladung von Kaspar Grünig: «Kommt auch nächstes Jahr wieder!»

Alle Ranglisten gibts hier online [▲]

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

THEMEN

- Thun
- Triathlon
- Thunersee
- Berner Oberland
- Mürren

0 Kommentare

Der Name

Speichern

MEHR ZUM THEMA



Abo

Der Titelverteidiger ist auch Favorit

3,1 Kilometer Schwimmen, 97 auf dem Roadbike, 30 auf dem Mountainbike und 25 Berglauf, insgesamt 155,1 Kilometer und 5500 Meter Steigung: Das ist der Inferno-Triathlon.



Abo

Sämi Hürzeler wieder der Schnellste

Der Wilderswiler Sämi Hürzeler feierte seinen 6. Sieg am Inferno-Triathlon. Petra Eggenschwiler (Solothurn) siegte bei den Frauen.



Abo

**Wieder Grossevent im Oberland
Infernalener Triathlon in Traumlandschaft**

Vom Strandbad Thun aufs Schilthorn: Am 21. August findet der 23. Inferno-Triathlon nach einem Jahr Unterbruch wieder statt.



tri2b.com ^(v)

[NEWS \(/TRIATHLONNEWS/\)](#) [ERGEBNISSE \(/TRIATHLONERGEBNISSE/\)](#)



[TERMINE \(/TRIATHLON-TERMINE/\)](#) [EVENTS \(/EVENTS/UEBERBLICK/\)](#)

[TRAINING \(/TRIATHLONTRAINING/\)](#) [MAGAZIN \(/MAGAZIN/UEBERSICHT/\)](#)

[SHOPS \(/TRIATHLON-SHOP-UEBERSICHT/\)](#) [MATERIAL & TEST \(/MATERIAL-TESTS/TEST-UEBERSICHT/\)](#)



[« ZURÜCK \(HTTPS://WWW.GOOGLE.COM/\) | TRIATHLONNEWS \(/TRIATHLONNEWS/\)](#)

f [\(HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/SHARE?TEXT=](#) **DIE TRIATHLON-BILDER VOM WOCHELENDE: INFERNO UND ALLGÄU TRI, XTERRA G** [\)](#)
WOCHENENDE: INFERNO UND

ÄHNLICHE ARTIKEL



RACE-VORSCHAU: VOM NOOSA TRIATHLON-FESTIVAL BIS ZUM IRONMAN 70.3 OCEANSIDE
(/triathlonnews/detail/article/race-vorschau-vom-noosa-triathlon-festival-bis-zum-ironman-703-oceanside-9438/)

XTERRA SCHLEIDEN: KLEIN UND FROHN GEWINNEN DIE SCHLAMMSCHLACHT BEI DER CROSSDUATHLON DM
(/triathlonnews/detail/article/xterra-schleiden-klein-und-frohn-gewinnen-die-schlammschlacht-bei-der-crossduathlon-dm-9437/)

AUF NACH GIRONA: DER TRADEINN INTERNATIONAL TRIATHLON 140.6INN FEIERT AM 8. MAI 2022 SEINE ZWEITE AUFLAGE
(/triathlonnews/detail/article/auf-nach-girona-der-tradeinn-international-triathlon-1406inn-feiert-am-8-mai-2022-seine-zweite-auflage-9436/)

GROSSE CHARITY-AKTION: ROTH-SIEGER FÜR KREBSKRANKEN FABI
(/triathlonnews/detail/article/grosse-charity-aktion-roth-sieger-fuer-krebskranken-fabi-9435/)

KARRIEREENDE: ANDREAS RAELEERT BEREITET SICH AUF SEIN ABSCHIEDSRENNEN VOR
(/triathlonnews/detail/article/karriereende-andreas-raelert-bereitet-sich-auf-sein-abschiedsrennen-vor-9434/)

MEIST GELESENE NEWS



ALLGÄU TRI, XTERRA GERMANY UND WORLD TRIATHLON GRAND FINAL

von tri2b.com | 23.08.2021 um 20:33

Endlich wieder Triathlon! Das dritte Augustwochenende war nur so gespickt mit hochkarätigen Triathlon-Veranstaltungen. Fast wie in Vor-Corona-Zeiten wurde um persönliche Bestleistungen und Platzierungen gefightet. Angefangen von dem WM-Rennen der World Triathlon Championship Series in Edmonton, wo es in der U23-Klasse zwei Medaillen für die DTU durch Annika Koch und Tim Hellwig zu bejubeln gab, dem Xterra Germany am O-SEE, dem Inferno Triathlon im Berner Oberland mit seinen 5.500 unbarmherzigen Höhenmetern und dem Allgäu Triathlon, der auch beim Corona-Comeback seinen Kult-Status einmal mehr untermauerte. So kanns gerne weiter gehen. Hier sind die unsere Fotostories ...



>> [Die Bilder des 38. Allgäu Triathlon ...](#)



>> [Die Bilder vom langen Tag beim Inferno Triathlon ...](#)

23. Inferno Triathlon | 19. August 2021

Vier Frauen, ein Kinderhospiz und die gemeinsame Vision

Beim anstehenden Ausdauerwettkampf ist die Motivation einer Gruppe Bernerinnen besonders gross. Sie schwitzen für Kinder mit einer lebenslimitierenden Krankheit.

von Pascal Müller



Sie sammeln für das erste Schweizer Kinderhospiz: Catherine Liechti, Rebecca Bächtold, Alina Kaiser und Bettina Hobi [vlnr]. Im Hintergrund das Bauernhaus im Westen von Bern, das dereinst ein Zuhause für schwer erkrankte Kinder werden soll.

Fotos: zvg

Alina Kaiser schwimmt, Cathrine Liechti und Bettina Hobi treten in die Pedale, Rebecca Bächtold rennt. Zusammen bestreiten sie rund 150 Kilometer und über 4000 Höhenmeter beim diesjährigen Inferno Triathlon. Nomen est omen, die Strecke von Thun nach Mürren ist ein veritabler Gang durch die Hölle. Wer ihn auf sich nimmt, tut dies aus Leidenschaft. Doch die Vier haben noch andere Gründe

Die Mission

Beim Telefon-Interview weilt Bettina Hobi im Höhenttraining in Davos. Dort bereitet sie sich mit dem Mountainbike auf ihre Etappe am kommenden Wochenende vor. Sie wie auch ihre drei Mitstreiterinnen arbeiten in der Kinderklinik des Berner Inselspitals. Tagtäglich sind sie konfrontiert mit jungen Menschen, deren Leben durch schwere Erkrankungen eingeschränkt ist. Ihre Teilnahme am Inferno Triathlon hat denn auch symbolische Kraft. Sie schwitzen «für alle Kinder, die diese Chance nie haben werden», wie sie auf der Homepage ihres Projekts schreiben.

Doch weil die symbolische Kraft nur begrenzt Leid mindert, sammeln die vier Frauen



«Pädiatrische Palliative Care heisst leben.» Bettina Hobi auf dem Mountainbike im Rahmen der Vorbereitung auf den Inferno Triathlon.

gleichzeitig Geld. Sie unterstützen mit ihrer Teilnahme den Aufbau des ersten Kinderhospiz in der Schweiz. Im Westen von Bern soll nämlich ein Ort entstehen, der die Lebensqualität von Kindern mit lebenslimitierenden Krankheiten steigert und deren Angehörige entlastet. Hinter dem Verein allani Kinderhospiz stehen eine Vielzahl von Personen, deren Vision es ist, ein Angebot der spezialisierten Pädiatrischen Palliative Care zu schaffen.

Das allani Kinderhospiz

Für die vier angefressenen Sportlerinnen war schnell klar, dass sie am Inferno Triathlon nicht einfach nur aus Spass teilnehmen würden, erzählt Bettina Hobi. Und so entstand die Idee, ihre Leidenschaft mit einem Projekt zu kombinieren, das ihren Patienten zugute kommt. «Wir arbeiten alle mit schwer kranken Kindern und sehen, welch grosses Potenzial eine Institution wie allani bietet», sagt Hobi. Das Angebot schliesst aus ihrer Sicht die Lücke zwischen Spitalaufenthalt und (aufwändiger) Pflege zu Hause. Bei der Arbeit seien sie oftmals konfrontiert mit schwierigen Austrittssituationen der Kinder, so Hobi. Die Frage stelle sich: Wie weiter? Für das allani Kinderhospiz setzten sie sich ein, weil das Angebot genau dort ansetze und sicherstelle, dass auch die Eltern und Geschwister der Kinder umsorgt seien.

Das allani Kinderhospiz seinerseits ist auf Kurs, um in knapp zwei Jahren den Betrieb aufzunehmen. «Wir konnten per 1. Juli ein Bauernhaus in Riedbach kaufen und planen, Anfang 2022 mit dem Umbau zu beginnen», sagt André Glauser, der seit Mai als Geschäftsführer amtiert. «Das Ziel ist, dass das allani Kinderhospiz Anfang 2023 eröffnet wird.»

Die kostbare Zeit

Die Spenden, die Hobi und ihr Team am Triathlon sammeln, sollen in den Umbau fliessen, damit dieser vorangetrieben werden kann und das Gebäude den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgestattet wird. Wie Bettina Hobi betont, drehe sich Palliative Care längst nicht nur um die letzten Wochen und Tage eines (jungen) Menschen. «Pädiatrische Palliative Care heisst leben. Jedoch leben die Kinder – vielfach über Jahre – mit Einschränkungen. Um diese komplexe Aufgabe – unter Einbezug von Spezialisten – stemmen zu können, braucht es ein grosses Mass an Unterstützung», sagt Hobi. Oder anders gesagt: «Es geht darum, dass die Zeit, die den Kindern noch bleibt, so lebenswert wie möglich gestaltet wird.»

Der Sport, er ist in dieser Geschichte das Element, das den Kreis schliesst. Denn für die



vier Triathletinnen ist der Sport nicht nur Leidenschaft, sondern vor allem auch Ausgleich. Ausgleich zum «sehr belastenden» Arbeitsalltag.

Am Inferno Triathlon nimmt Catherine Liechti 97 Kilometer mit den Rädern.

Weitere Informationen zum Spendenprojekt

Wer die vier Frauen unterstützen will, kann das hier tun:

<https://fundoo.ch/page/home#9c324a85-e892-49fa-ba58-f766deabcd9>

Liveticker | 21. August 2021

Update: Sieger-Interview mit Samuel Hürzeler

Der infernale Teufelskerl hat den Inferno Triathlon ein weiteres Mal gewonnen. Sehen Sie hier das Gespräch, welches wenige Sekunden, nachdem der mittlerweile siebenfache (!) Sieger durchs Ziel gelaufen ist, aufgezeichnet wurde.

von **Ben Abegglen/Pascal Müller**

Mister Inferno

Für einen Normalsterblichen, wie beispielsweise den Autoren dieser Zeilen, wäre ein Triathlon, wie ihn Samuel Hürzeler heute absolviert hat, mehr als ein Höllenritt. Und damit sind nicht nur die höllisch schmerzenden Beine und andere brennende Körperteile oder Öffnungen gemeint, sondern auch die mentale Belastung. Fast neun Stunden strampelte, pedalte und rannte der siebenfache Inferno-Sieger Hürzeler durch die Hitze eines für viele ansonsten sehr gemütlichen Samstages. Ein Teufelskerl mit einem Gemüt eines jungen Welpen. Respekt.

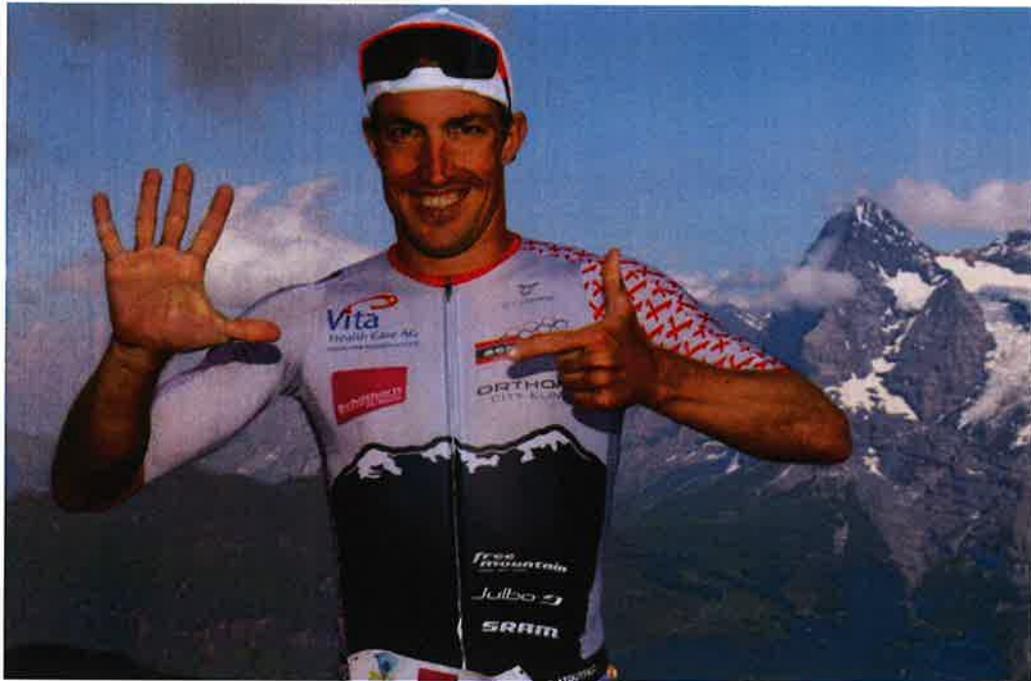


Die Besten drei: Samuel Hürzeler (Mitte, Sieger), Stefan Graf (links, Zweiter) und Sami Götz.

Fotos: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli



Petra Eggenschwiler erreicht das Ziel auf dem 2970 Meter über Meer liegenden Schilthorn als erste Dame.



Bereits zum siebten Mal holt sich Samuel Hürzeler den Inferno-Triathlon-Sieg.



Sieg Nummer sieben: Samuel Hürzeler entscheidet auch die diesjährige Inferno-Edition für sich.

Die schnellsten sind im Ziel

Ein heisser sonniger Tag im Berner Oberland neigt sich dem Ende zu. Der strahlende Sieger heisst einmal mehr Samuel Hürzeler. Hinter ihm sichert sich Stefan Graf Silber, Sami Götz holt Bronze.

Lesen Sie das Siegerinterview mit Samuel Hürzeler heute Abend auf dieser Plattform.



Geschafft: Samuel Hürzeler bei der Ankunft auf dem Schilthorn.

Foto: Ben Abegglen



Ein gefragter Mann: der Wilderswiler Samuel Hürzeler kurz nach seinem Einlauf als Erster.

Foto: Ben Abegglen

Der Hupf ins Glück

Er habe nicht alles gegeben, sagt Samuel Hürzeler kurz nach dem Zieleinlauf zu unserem Reporter Ben Abegglen. Zeitweise sei er spaziert. Aber vor solch einer Kulisse ins Ziel zu laufen, sei schlicht «das Geilste», so der erneute Sieger des Inferno Triathlons. Hürzeler liess es sich nicht nehmen, mit einem Hupf über die Ziellinie zu springen.

Starke Steffisburger

Ebenfalls sehr schnell unterwegs waren am 23. Inferno-Triathlon die Steffisburger. Patrick Zürcher lief bei den Männern auf Rang vier, bei den Frauen ist Zürchers Ehefrau Alexandra vorne mit dabei. Kurz vor Schluss lag sie auf Rang drei, vor ihr einzig Barbara Bracher (Zweite) und Petra Eggenschwiler, die das Klassement auf den letzten Kilometern anführte.



Samuel Hürzeler, schnell auch in den Laufschuhen, er schwamm, fuhr und lief einmal mehr allen davon.

Foto: [Swiss-image.ch](https://www.swiss-image.ch/)/Photo Philipp Schmidli

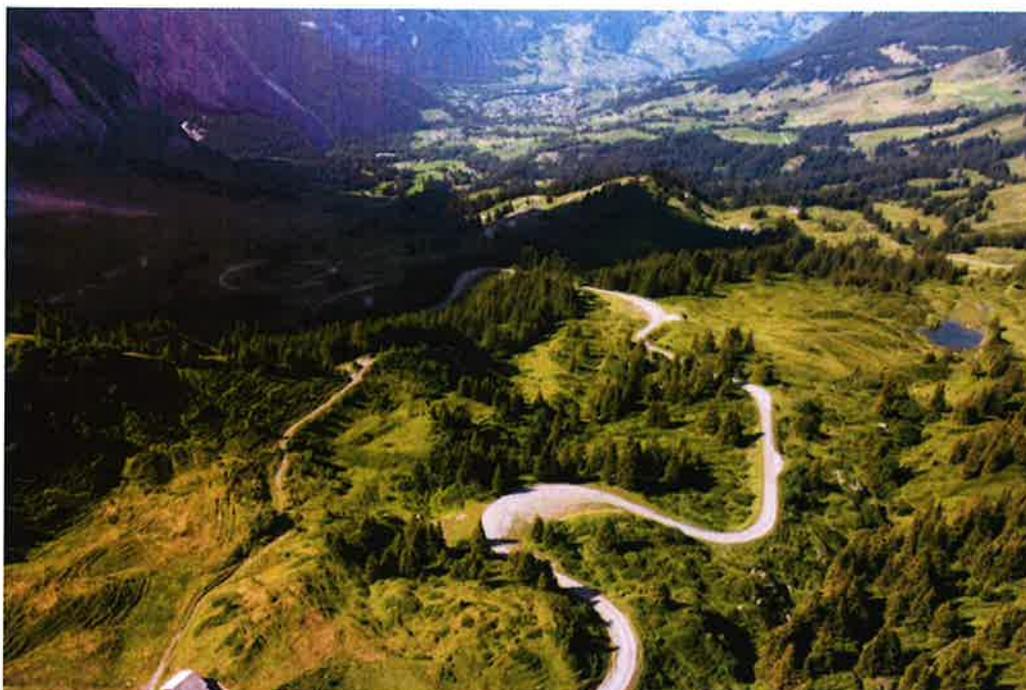
12.18 Uhr:

Zwischenstand von der Grossen Scheidegg: Nebenan weiden Kühe, die Fahrer schliessen ihre Trikots, denn es wartet eine rasante Abfahrt nach Grindelwald. Während die Fahrer maximal in die Pedale treten, sorgt eine Heerschar von Helfern dafür, dass alles geordnet und sicher abläuft.



Erst hoch ...

Foto: Pascal Müller



... dann wieder runter. Nachdem die Athleten das Rosenlauital durchquert haben, wartet die Abfahrt nach Grindelwald.

Foto: Pascal Müller

Ruhig und trotzdem temporeich

«Es geht ruhiger zu und her als in anderen Jahren», sagt Mike Baumann, Assistent der Rennleitung, der seit vielen Jahren beim infernaln Triathlon dabei ist. Über den Morgen hat er kaum Zwischenfälle verzeichnet, auch weil spürbar weniger Teilnehmer als in der Vergangenheit unterwegs sind.

Wenig Zwischenfälle heisst indes nicht, dass die Athleten mit angezogener Handbremse unterwegs wären. Wie die Teufel traten sie ab Oberhofen in die Pedale und trieben ihr metallenes Ross vorwärts. Wer im Rosenlauri den Triathlon verfolgte, stellte fest, dass auch viele Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler unterwegs sind. Der Unterschied zu den Athleten war jedoch auf den ersten Blick ersichtlich.



Eine FahrerIn unterwegs nach Grindelwald. Bald schon wird sie auf die Laufschuhe wechseln.

Foto: Pascal Müller

Leader Hürzeler, der als Erster vom See aufs Velo wechselte, nimmt derweil bereits Kurs aufs Schilthorn, erwartet wird er dort um ungefähr 15.00 Uhr. Verfolgt wird er noch immer von Gabriel Chavanne.



Auf dem Bike geht es über 97 Kilometer und 2145 Steigungsmeter über die Grosse Scheidegg nach Grindelwald.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

11.16 Uhr:

Unser Reporter Pascal Müller verfolgt den Inferno Triathlon vom Motorrad aus. «Es ist Wahnsinn, wie schnell die Athletinnen und Athleten unterwegs sind», erzählt er. Zeitweise hätten er und sein Fahrer Mühe gehabt, den Ausnahmesportler Samuel Hürzeler einzuholen. Dieser liefert sich mit Gabriel Chavanne aktuell ein enges Rennen um Platz eins. Ihnen im Nacken sitzen Stefan Graf und Sami Götz. Bei den Frauen befinden sich Lisa Berger, Chantal Rüegg und Barbara Bracher an der Spitze.

10.17 Uhr:

Samuel Hürzeler, Stefan Graf, Zipoli Federico. Sie bilden aktuell die Spitze der Triathleten, welche sich auf dem Weg aufs Schilthorn befinden. Hürzeler hat mittlerweile über 62 Kilometer zurückgelegt und Meiringen passiert. Bei den Frauen konnte sich zwischenzeitlich Meike Maurer den vordersten Platz erkämpfen, gefolgt von Lisa Berger und Barbara Bracher.

Nach dem Roadbike folgt die Fahrt auf dem Mountainbike. Die Route führt von Grindelwald über die Kleine Scheidegg nach Wengen, anschliessend von Lauterbrunnen nach Stechelberg.



Die Triathleten radeln aktuell Richtung Grindelwald.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

9.32 Uhr:

Kopf-an-Kopf-Rennen bei den Frauen, bei den Männern dominiert der Dominator. Samuel Hürzeler befindet sich mit fast vier Kilometern Vorsprung an der Spitze. Direkt dahinter folgen Stefan Graf und Sami Götz. Bei den Frauen führt Lisa Berger, auf den Rängen zwei und drei befinden sich aktuell Barbara Bracher und Chantal Rüegg.



Die Athletinnen und Athleten sind unterwegs auf dem Roadbike entlang des Thuner- und Brienzensees Richtung Grosse Scheidegg.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

8.58 Uhr:**8.28 Uhr:**

Neue Spitzenreiterin! Lisa Berger muss ihre Führung an Meike Maurer abgeben. Auf Platz drei befindet sich aktuell Barbara Bracher. Auch bei den Männern gibt es eine kleine Änderung an der Spitze: Hürzeler, der mittlerweile rund 15 Kilometer des Triathlons absolviert hat, und Kirmeier befinden sich nach wie vor auf den Plätzen eins und zwei. Neu auf dem dritten Platz findet man Philipp Holdener.



Eine Triathletin strampelt fleissig in die Pedale.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli



Eindrucksvolle Bilder vom Inferno Triathlon.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

7.53 Uhr:

Samuel Hürzeler befindet sich weiterhin mit grossem Abstand an der Spitze. Mit fast zehn Minuten Rückstand folgt ihm Maximilian Kirmeier, gleich dahinter folgt Stefan Graf. Bei den Frauen befindet sich Lisa Berger an der Spitze, gefolgt von Barbara Bracher und Chantal Rüegg.

Impressionen aus der Wechselzone Oberhofen:



Ein Triathlet macht sich bereit fürs Fahrrad.

Fotos: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli



Dieser Sportler hat sich bereits aufs Fahrrad geschwungen.



Athletinnen und Athleten jeden Alters sind dabei.

7.22 Uhr:

Der Ausnahmeathlet und sechsfache Inferno-Sieger Samuel Hürzeler ist aktuell an der Spitze. Er ist bereits auf dem Fahrrad und tritt in die Pedale. Unser Reporter begleitet die Athletinnen und Athleten und berichtet von vielen Menschen, die sich rund um die Strecke versammelt haben.



So sah es während den Vorbereitungen zum Start der Schwimmstrecke im Strandbad Thun aus.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

Der klare Favorit bei den Männern ist Samuel Hürzeler. Ebenfalls mit dabei: seine zwei Teamkollegen Ramon Krebs und Sami Götz. Bei den Damen wird es mindestens genauso spannend werden. Im 2019 lieferten sich die Siegerin Petra Eggenschwiler und die Zweitplatzierte Alexandra Zürcher ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Auch dieses Jahr sind sie wieder dabei.



Um 6.30 Uhr erfolgt der Startschuss im Strandbad Thun zur diesjährigen Ausgabe des Inferno Triathlons. (Symbolbild einer vergangenen Ausgabe)

Foto: zvg

Um genau 6.30 Uhr sprangen die Athletinnen und Athleten ins Wasser und nahmen die gut drei Kilometer lange Schwimmstrecke vom Thuner Strandbad nach Oberhofen in Angriff. Unser Reporter Pascal Müller ist vor Ort und begleitet die Teilnehmenden auf ihrer strapaziösen Reise an diesem Samstag. «Die Bedingungen sind ideal», erzählt unser Journalist. Sommerliche Temperaturen, keine Wolken in Sicht, einzig auf dem Schilthorn könnte es ein paar Windböen geben.

Die Strecke

Der Triathlon startet im Strandbad Thun. Die Teilnehmenden müssen zunächst 3,1 Kilometer schwimmend absolvieren, anschliessend wechseln sie in Oberhofen auf das Fahrrad. Mit diesem radeln sie 97 Kilometer, danach erfolgt der Wechsel aufs Mountainbike, um damit 30 Kilometer weit zu fahren. Den Abschluss bildet der Berglauf über 25 Kilometer aufs Schilthorn. Neben dem eigentlichen Triathlon werden weiter etwas weniger anspruchsvolle Inferno-Disziplinen angeboten.

6.30 Uhr: Start Schwimmen im Strandbad Thun

20.30 Uhr: Zielschluss auf dem Schilthorn

Schwimmen [3,1 Kilometer]

Thun – Oberhofen

Roadbike [97 Kilometer]

Oberhofen [562 Meter über Meer] – Sigriswil [810] – Beatenberg [1153] – Interlaken [563] – Meiringen [593] – Grosse Scheidegg [1962] – Grindelwald [943]; Steigung: 2145 Meter

Mountainbike [30 Kilometer]

Grindelwald [943 Meter über Meer] – Kleine Scheidegg [2061] – Wengen [1275] – Lauterbrunnen [795] – Stechelberg [862]; Steigung: 1180 Meter

Berglauf [25 Kilometer]

Stechelberg [862 Meter über Meer] – Lauterbrunnen [795] – Mürren [1640] – Schilthorn [2970]; Steigung: 2175 Meter

Mürren | 22. August 2021

Hürzeler und Co auf der Spur

Die Inferno-Sommerrennen wurden traditionell mit dem Inferno Fun Triathlon rund um das Feriendorf eröffnet.



Die Siegerinnen und Sieger des diesjährigen Inferno Fun Triathlons in Mürren.

Foto: zvg

Mit 100 Meter Schwimmen, 5,2 Kilometer Biken und 1,3 Kilometer Laufen ist der Mürren Fun Triathlon eine echte Herausforderung für sportbegeisterte Jugendliche, die mehrheitlich aus der Jungfrauregion zum Fun Triathlon nach Mürren anreisen. Neben der Schweiz waren auch die Nationen Frankreich, England, Belgien und Deutschland vertreten.

Begeistertes Publikum

Aufgeregte Eltern und Begleiter gehören beim Fun Triathlon zum Dorfbild. Voller Ehrgeiz und mit grosser Begeisterung sprangen Klein und Gross im Hallenbad ins Wasser, um die erste Triathlon-Disziplin, das Schwimmen, möglichst schnell hinter sich zu bringen. Ohne Zeit zu verlieren, galt es dann, aufs Mountainbike umzusteigen und den Parcours nach Winteregg und zurück in die Wechselzone beim Sportzentrum unter die Räder zu nehmen. Angefeuert vom Applaus des Publikums rannten die kleinen und grossen Triathletinnen und Triathleten zum Abschluss durch das Dorf von Mürren, das dieses Wochenende ganz unter dem Zeichen der Inferno-Veranstaltungen steht. Als erster der

Kategorie «Schüler» lief dieses Jahr Valentin Lepers aus Frankreich ins Ziel. Er absolvierte den Wettkampf in 21 Minuten und 53 Sekunden und gewann mit einem Vorsprung von zwei Minuten und 21 Sekunden auf den Zweitplatzierten Nicola Feuz aus Gsteigwiler. Bei der Kategorie «Schülerinnen» sicherte sich Lilly Pschebizin aus Deutschland den Sieg. Sie lief nach 24 Minuten und 32 Sekunden glücklich ins Ziel. Verfolgt wurde sie von Alisha Beglinger, die drei Minuten später die Ziellinie überquerte.

Bei den Jugendlichen, die eine Strecke von 200 Meter schwammen, 5,2 Kilometer auf dem Mountainbike zurücklegten und die Runde durchs Dorf zweimal absolvierten, siegte erneut die Favoritin Reana Trauffer aus Schwanden bei Brienz mit einer Siegerzeit von 34 Minuten und 45 Sekunden. Sie hatte einen Vorsprung von sieben Minuten auf die Zweitplatzierte Emily Joy aus England und 37 Sekunden auf Sandro Brunner, den Sieger bei den männlichen Jugendlichen. Mit seiner Zeit von 35 Minuten und 22 Sekunden sicherte er sich den Sieg mit einem Vorsprung von einer Minute und 23 Sekunden zu Lemey Joaquim aus Belgien, der auf den zweiten Platz lief. Der Tri Open bei Männern und Frauen, mit den gleichen sportlichen Anforderungen wie bei den Jugendlichen, wurde vom Mürrener Nick Gwilliam in 34 Minuten und 28 Sekunden gewonnen. Bei den Damen siegte Sonja Künzli mit einer Zeit von 38 Minuten und 11 Sekunden.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 192814 22.8.2021 – 14.00 Uhr Autor/In: pd/ndb

Anzeigen

FREITAG, 12.11.2021 - 20:00 UHR
DAMIAN LYNN
SRF 3 BEST TALENT
CHF 25.-

Tickets www.ticketino.com
Hotline 0800 441 441
Food & Kasse ab 19:00 Uhr
Untere Bönigstrasse 35 3800 Interlaken www.topoff.ch

Über 20 Jahre
Zaunteam Daniel Frutiger AG
Moosgasse 9
3852 Ringgenberg
Tel. 033 823 11 92
frutigor@zaunteam.ch
Zäune - Tore - Geländer

Hess Bestattungen
Bestatter mit eidg. Fachausweis
Familienbetrieb seit 25 Jahren
Verbandsmitglied
033 823 43 43
Sami Hess, Eva Hess, Toni Michel

Sonntag, 6.11.2021, 16.18 h
Im Rathaus THUN
4
Zirkus, Tanz und Melancholie
Ein wunderbares Kammermusik-Konzert
Daria Seronida Violoncello
Tatjana Korotkova Klavier
deinesse.com

© 2001 – 2021 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907

23. Inferno Triathlon | 23. August 2021

Die, die durch die Hölle gehen

Rund 150 Kilometer. Es wird geschwommen, geradelt und gelaufen. Zum Schluss dieses infernaln Rennens wartet der Aufstieg auf das fast 3000 Meter hohe Schilthorn. Der richtige Stoff, um daraus ein mindestens so gutes Werk wie das im Titel erwähnte von Regisseur Cimino zu machen. Wie die Freundin und die Mutter des Gewinners Samuel Hürzeler das Ganze erlebt haben, das lesen und sehen sie hier.

von **Ben Abegglen**



Ein so aussergewöhnlicher Wettkampf bringt auch aussergewöhnliche Fans hervor. Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

Die Sonne funkelt verheissungsvoll am Himmel. Die Hitze flimmert über dem Asphalt, Schweiß schlängelt sich in kleinen Rinnsalen den Rücken hinunter. Sonnenbrillen und Sonnencremergeruch so weit das Auge und der Geruchssinn reichen. Die Szenerie ähnelt einer Völkerwanderung. Alles will nach Stechelberg, um dort mit der Bahn das fast 3000 Meter hohe Schilthorn zu erklimmen.



Samuel Hürzellers Freundin Jennifer und Mutter Elisabeth (das Interview finden sie weiter unten).

Fotos: Ben Abegglen



Die Kulisse des Inferno Triathlons ist schlicht atemberaubend.

Foto: Swiss-image.ch, Philipp Schmidli

Ein höllisches Spektakel

Doch beginnen wir bei der Anreise. Eingepfercht in einem mit AI-Nummernschildern bestückten Konvoi dümpelt der Autor dieser Zeilen ins Lauterbrunnental. Die vorgegebenen Geschwindigkeiten auf der Strasse werden von den staunenden ausländischen Gästen mit stoischer Ahnungslosigkeit unterboten. In einer 80er-Zone darf man sich freuen, wenn sich die Tachonadel der 40 Stundenkilometeranzeige nähert.

Mit unfreiwilliger Gemütlichkeit tuckert die unaufgeregte Meute in das wunderschöne Tal hinein. Zwischendurch spielen sich höchst kuriose Szenen ab. Ein Tourist aus dem deutschen Raum, dies besagt jedenfalls sein Autokennzeichen, hält in der Nähe der Kirche von Lauterbrunnen urplötzlich an.



Für seine Mama ist Sämi «Super-Samuel».

Die Fahrzeuge hinter ihm stauen sich schon nach kurzer Zeit. Offenbar lag dem nun nicht mehr rollenden Fahrer viel daran, auf den dortigen Parkplatz zu gelangen. Nach etwa einer Minute wilden Gestikulierens seinerseits und resigniertem Lächeln des in der prallen Sonne stehenden Verkehrskadetten und einer eindeutigen Handbewegung, die zur Weiterfahrt animieren sollte, andererseits, setzte sich der Konvoi wieder in Bewegung.

Eine halbstündige Fahrt verwandelte sich so in mehr oder weniger interessante siebzig Minuten. Verständlich, dass die vielen Menschen, die diese eindrückliche Kulisse zum ersten Mal erblicken, ins Staunen geraten. Die malerische Landschaft packt das Herz und erfüllt die Seele des Reisenden mit Hochmut. Aber

es gäbe ja auch Ausstellplätze.

In Stechelberg angekommen mischt man sich unter das infernale Volk, das entweder darauf brennt, die Bergwelt zu entdecken, oder darauf erpicht ist, ihre Inferno-Athletin oder ihren Inferno-Athleten vor Ort zu unterstützen. Die Gondeln sind gut gefüllt. Eine Mütze mit der Aufschrift «Hürzeler» erregt die Aufmerksamkeit des Autors. «Entschuldigen sie bitte», zwei grosse, blaue Augen nehmen ihn ins Visier, «sind sie per Zufall die Familie von Sämi Hürzeler?» Die Augen verengen sich, die blonde Frau lächelt unter der Maske. Es stellt sich heraus, dass sie die Freundin des Ausnahmeathleten Samuel Hürzeler ist.



Ich bin immer froh, wenn er in einem Stück im Ziel angekommen ist

Jennifer Sonderegger
Samuel Hürzellers Freundin
Schilthorn

Familie Hürzeler

Nach vielen erstaunten Lauten der arabischen Gäste, ein paar Drehkreuzen, einer netten Plauderei mit Hürzellers Freundin und Mutter trifft die Gondel auf dem Schilthorn ein. Ein Teil der Ausflügler begibt sich zur Inferno-Strecke, wo in Kürze die ersten Athletinnen und Athleten zu erwarten sind. Vor dieser eindrücklichen Bergkulisse spricht diese Zeitung mit Hürzellers Mama Elisabeth und seiner Freundin Jennifer. Letztere erzählt zu Beginn: «Ich bin immer froh, wenn er in einem Stück im Ziel angekommen ist», und fängt an zu grinsen.



Eine sichtlich stolze Mutter freut sich über die Ankunft ihres Sohnes Samuel.

Auch Mama Hürzeler freut sich auf ihren Sohnmann: «Ich bin zwar nervös, aber die Freude überwiegt.» Die Aufregung ist den beiden sympathischen Frauen deutlich anzumerken. Jennifer erzählt weiter, dass Sämis Tag um 4.00 Uhr morgens begonnen habe, genau wie ihrer. Seit diesem Augenblick fiebert sie mit ihrem Freund mit, und jetzt, kurz vor dem Ziel, erlebe sie ein Wechselbad der Gefühle. Nach der Ankunft werde sich Samuel sicherlich erst einmal ein Bad «in einem kalten Bach» gönnen, so Jennifer. Danach werde angestossen, aber für ihn nur mit alkoholfreien Getränken.

Ein wenig später verabschiedet sich Jennifer und geht ihrem Sämi entgegen. Sie wartet kurz vor dem Ziel auf ihn, so wie sie es immer mache. Nach einer Weile taucht der Teufelskerl Hürzeler plötzlich auf. Er sprintet dem Ziel entgegen, umarmt auf den letzten Metern seine Freundin und erreicht schliesslich überglücklich das Schilthorn. Die Menge jubelt, das mechanische Klicken unzähliger Journalistenkameras ist zu hören, der Speaker verkündet in ohrenbetäubender Lautstärke: «MISTER INFERNO, SÄMI HÜRZELER, ZUM SIEBTEN MAL GEWINNT ER DEN TRIATHLON.»



Der Ausnahmeathlet Hürzeler im Gespräch mit seinem Coach.

Das Gespräch mit der «Maschine» Hürzeler ist angenehm und kameradschaftlich. Zu Beginn hält er das Mikrofon falsch und prustet los. «Ou sorry, ja, bi öppe glich chli müed», meint er leichthin, immer noch ein breites Lächeln auf den Lippen. Das Siegerinterview mit dem siebenfachen Inferno-Triathlon-Gewinner finden Sie [hier](#).



Freundin Jennifer nimmt ihren Samuel in Empfang.

Ein unvergesslicher Tag

Mit verbrannter Stirn, haufenweise Fotos, Videos und spannenden Eindrücken im Gepäck reist der Reporter zurück ins Tal. Es war ein grossartiger Renntag. In den Gondeln trifft man nun reihenweise Sportlerinnen und Sportler, die an irgendeiner der Inferno-Disziplinen teilgenommen haben. Kurz vor der Endstation hebt eine junge Teilnehmerin vor mir den Arm, um einer Freundin zu winken, die auf sie wartet. Es stellt

sich heraus, dass die Schutzmasken zwar einige Gerüche filtern können, doch was dieser menschlichen Tropfsteinachselhöhle entweicht, das durchdringt diese Membranen mit Leichtigkeit. Ich wünschte, der Arm wäre unten geblieben.



Die letzten Stufen vor dem Ziel.

Kurz vor dem Parkplatz ereignet sich eine weitere Geschichte, die nur an solchen Tagen wie dem Inferno-Rennen geschrieben werden können. Ein Parkplatzeinweiser unterhält sich in seiner Pause mit einem Arbeitskollegen: «... dann kam da dieser Ostschweizer. Der sah verwirrt zu den Parkplätzen und fragt mich allen erstens: 'He Sie, wo steht mein Auto?'» Ein krönender Abschluss eines unvergesslichen Tages. Der Inferno Triathlon. Man muss dabei gewesen sein, um dieses höllische Spektakel zu verstehen.



Freude herrscht.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 192819 23.8.2021 - 07:45 Uhr Autor/in: Ben Abegglen

Anzeige

Inferno Triathlon 2021

Stefanie Wiederkehr

Endlich wieder Wettkämpfe bestreiten. Das dachten sich vermutlich viele von uns die letzten Monate. Am Samstag war es so weit. Der Inferno Triathlon stand vor der Tür. Bei perfektem Wetter haben sich rund 10 unserer Mitglieder an den Start gewagt (Halbmarathon, Couple Triathlon, Single Triathlon) um die phänomenale Landschaft des Berner Oberlands zu erkunden. Wir haben den Teilnehmenden ein paar Fragen zu diesem Erlebnis gestellt. Unten findet ihr die Antworten und Bilder dazu. Herzliche Gratulation an unsere Mitglieder, für die super Leistung.

Samir Malek-Madani (Single)

- **Mein lustigster / besonderer Inferno Moment:** Sehr speziell war der Moment am Start, keine Wolke am Himmel, am Horizont das Schilthorn mit Piz Gloria gut erkennbar. Wahnsinn! Ebenfalls unbezahlbar waren – nebst den pushenden Hopp-Rufen der Club-Präsidentin ;-) – kühles Coca Cola und Chips in Mürren von meiner Familie. Summa summarum war es ein sehr gut organisiertes Rennen unter perfekten Bedingungen, bei dem ich sogar ab und an die atemberaubende Berglandschaften bewundern konnte. Hut ab & grossen Dank an all die Helfenden, die das Jahr für Jahr möglich machen!
Mein leidvollster Inferno Moment: Als ich in der WZ in Oberhofen nur mit Mühe meine Velohosen und Trikot anziehen konnte. Nächstes Mal nehm ich den Einteiler :D!
- **Mein Inferno Fazit:** Es gibt nichts Schöneres, als an einem Tag wie gestern ein solches Rennen zu absolvieren.

Stefan Gerber (Single)

- **Mein besonderer Inferno Moment:** Durch Mürren zu laufen war Hühnerhaut pur. Viele coole und lustige Begegnungen mit anderen Athleten während dem Rennen.
- **Mein leidvollster Inferno Moment:** Die ersten paar Kilometer auf der Laufstrecke Richtung Lauterbrunnen waren unglaublich hart. Wadenkrämpfe, welche ich mir bereits beim Schwimmen zugezogen hatte, machten vor allem den ersten Teil der Laufstrecke zu einer Tortur.
- **Mein gestriges Inferno Fazit:** Das erste Mal war wohl nicht das letzte Mal.

Karin Tüscher (Single)

- **Mein besonderer Inferno Moment:** Dies war meine erste Inferno Single Teilnahme. Ich hatte grossen Respekt vor dem was mich erwarten würde und mein Ziel war es, innerhalb der Zeitlimiten das Schilthorn zu erreichen. Ich durfte ein geniales Rennen erleben mit guten Beinen und einer einzigartigen Stimmung bei schönstem Sommerwetter. Meinen schönsten Moment hatte ich in Mürren. Ich realisierte, dass ich das Ziel wohl sicher erreichen werde und plötzlich hatte es auch wieder viele Zuschauer, welche die Teilnehmer anfeuerten. Als ich dann auch noch meine Liebsten und meinen «Gottliebchen» an der Strecke sah, war ich kurze Zeit überwältigt von den Emotionen.
- **Mein leidvollster Inferno Moment:** Ich habe immer damit gerechnet, dass irgendeinmal die grosse Krise eintreffen würde. Diese ist aber zu meiner Überraschung ausgeblieben!
- **Mein Inferno Fazit:** Grossartiger Wettkampf in wunderschöner Kulisse und gar nicht so teuflisch wie erwartet! Mein bis jetzt cooler Triathlon-Wettkampf den ich absolviert habe. (waren bis jetzt aber auch nur 4...;-))

Stefano Fabri (Single)

- **Mein besonderer Inferno Moment:** Wenn du beim Mountain Biken auf die kleine Scheidegg hinauf mit einem Team-Teilnehmer ins Gespräch kommst, und er dich fragt: „Machsch au imne Team mit?“ und du antwortest: „Nö, single“, und er zu dir sagt: „Du chranke Siech!“. Daraufhin

fängst du an zu grinsen, bis über beide Ohren weg und ein bisschen stolz auf dich bist du dann in diesem Moment schon. Das pedalieren fällt für 2 min plötzlich etwas leichter.

- **Mein leidvollster Inferno Moment:** 4 km der Laufstrecke absolviert, du fühlst dich noch ganz gut. Der Moment der Wahrheit, wenn du 15 min später nach den ersten 100 von 2200 hm plötzlich zu realisieren beginnst, weshalb der Name „Inferno“ seine Berechtigung hat. Autsch.
- **Mein gestriges Inferno Fazit:** Eine der schönsten Grenzerfahrungen im Triathlon Langdistanzsport, mit enormen Suchtpotential!

Jörg Zehetner (Single)

- **Mein besonderer Inferno Moment:** der Zieleinlauf und meine Familie in den Arm nehmen.
- **Mein leidvollster Inferno Moment:** a) das Schwimmen nach 10min: Wellen, Dunkelheit, Wasser geschluckt: Atemnot! b) beim MTB downhill ein Insekt verschluckt, das hing auf dem Stimmband und nahm mir die Luft....Husten-Husten-Husten...
- **Mein gestriges Inferno Fazit:** ein Traumtag. Dank der perfekten Organisation konnte man bei perfekten Bedingungen trotz der Anstrengung den Event genießen, ein unglaubliches Erlebnis vor dieser Kulisse Eiger Mönch Jungfrau auf das Schilthorn zu dürfen!

Michael Matthias (Inferno Halbmarathon)

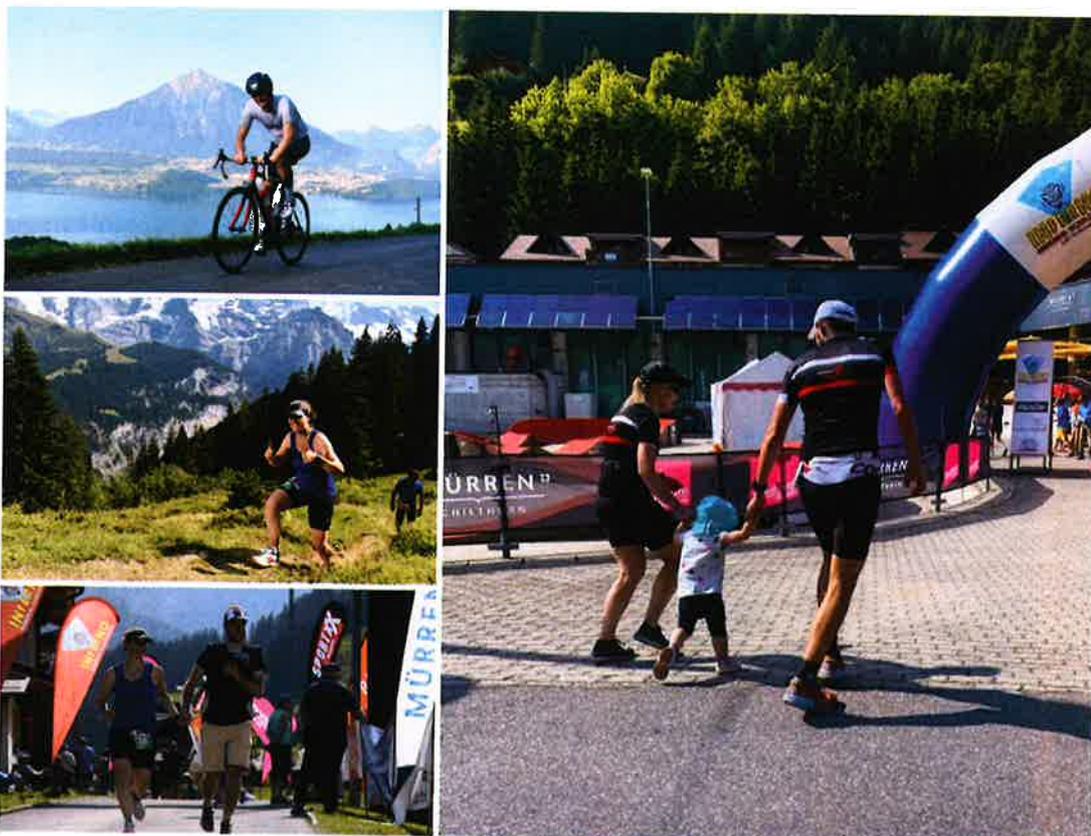
- **Mein besonderer Inferno Moment:** Gefreut hat mich am meisten, dass es überhaupt wieder Wettkämpfe gibt und ich so viele bekannte Gesichter gesehen habe :-)

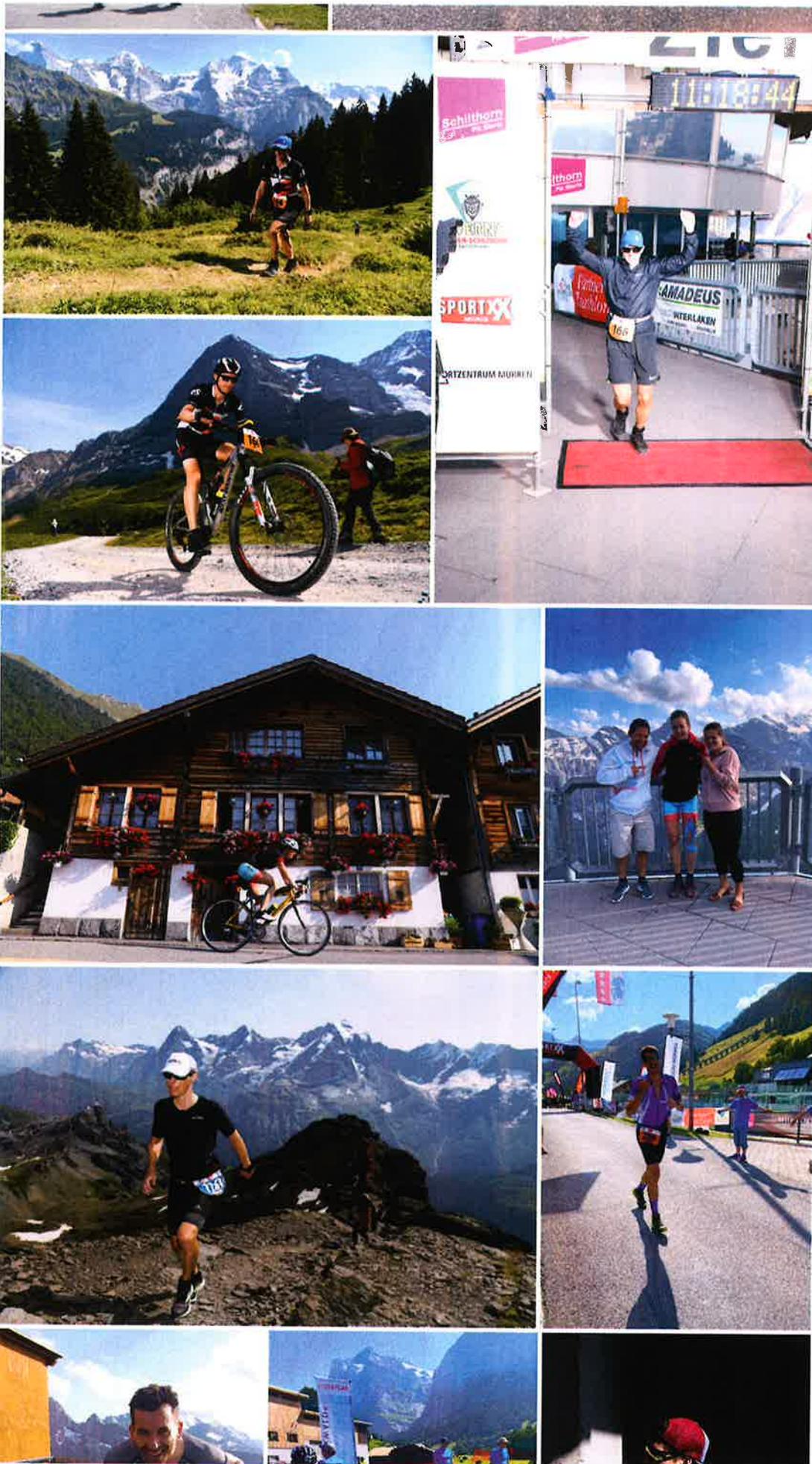
Patrick Becker und Stefanie Wiederkehr (Couple/Team)

- **Unser lustigster/ besonderer Inferno Moment:** Kurzer Tratsch-Plausch auf dem MTB mit zwei E-Bikerinnen, die den Grund wissen wollten, warum wir uns das hier antun. Endlich wieder einmal Wettkampf Feeling an einem der schönsten Triatlone der Schweiz zu spüren.
- **Mein leidvollster Inferno Moment:** Die Thunersee-Wellen. Schlecht wenn man sehr bald seekrank wird... die steile Rampe, kurz vor der kleinen Scheidegg bei gefühlten 30 Grad.
- **Mein gestriges Inferno Fazit:** schönes Wetter, toller Wettkampf und schwere Beine 🥵 insgesamt ein toller Tag mit bester Unterhaltung von Sportlern, Familie und Freunden.

Heather Dawson und Christoph Allemann (Couple/Team)

- **Unser besonderer Inferno Moment:** Der Zieleinlauf mit unserer Tochter 😊
- **Unser leidvollster Inferno Moment:** Die Nacht davor nach langer Wettkampfpause sowie die fehlenden Laufkilometer.
- **Mein gestriges Inferno Fazit:** Unkomplizierter Wettkampf -> Family on tour bei wunderbarem Wetter.







Share this:



Related

Hinter den Kulissen des Berner
Triathlons
November 5, 2019
In "Berichte"

Spätsommerliche
Höchstleistungen
September 7, 2015
In "Berichte"

Inferno Triathlon
August 21, 2011
In "Berichte"

[Berichte](#)

[Inferno Triathlon](#)

Natur pur entschädigt für Strapazen

09:46 01.09.2021 | Ute Mucha | Sport | sonstige Sportarten

Triathlet Matthias Dippong beim Inferno-Triathlon im Berner Oberland

Singen / Schweiz. Neue Herausforderungen gehören für Matthias Dippong zum Leben wie das Salz in die Suppe. Doch sein jüngster sportlicher Coup brachte den 38-Jährigen aus Bohlingen nahe an seine Grenzen. Für die Strapazen wurde er aber mit grandiosen Naturerlebnissen belohnt.

Beim Inferno-Triathlon im Berner Oberland belegte der Topathlet den 27. Platz und genoss den atemberaubenden Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. »Das war ein besonderes Naturerlebnis«, schwärmt Dippong. Sowohl fürs Auge wie für Körper und Geist. Denn beim Schwimmen im Thuner See (3,1 km), mit dem Rennrad (97 km), beim Mountainbiken (30 km) und dem knallharten Berglauf (25 km) wurde der DJK-Athlet stark gefordert. Dabei machten ihm massive Kreislaufprobleme zu schaffen, so dass er Gehpausen einlegen musste. Seine Erkenntnis: »In der Ebene bin ich ein Topathlet, aber für den Alpinismus bin ich nicht geschaffen – da kenn ich meine Grenzen.«

Insgesamt 5.500 Steigungsmeter überwand der Triathlet von Thun aufs Schilthorn in elf Stunden und sieben Minuten, obwohl er kaum in der Höhe trainieren konnte. »Ich hatte Respekt vor dem Berg«, gab der DJK-Athlet zu, und das will etwas heißen. Schließlich hat Matthias Dippong schon über 20 Ironman geschafft – darunter zwei auf Hawaii. Mit 19 Jahren absolvierte er zum ersten Mal diesen Extremwettkampf und kam über weitere sportliche Herausforderungen in der ganzen Welt herum. Doch die Verbindung zur Heimat hat der Bohlinger nicht verloren. Zwar lebt er seit Jahren in der Schweiz und unterrichtet dort, doch nach Hause kommt er fast jede Woche. Auch den Kontakt zu seinen DJK-Kollegen pflegt der Extremsportler trotz räumlicher Distanz. Mit ihnen errang er zahlreiche Erfolge beim Megathlon in Radolfzell und mit ihnen genießt er besonders den Team-Spirit. »Das waren emotionale Erlebnisse, da sind wir über uns hinausgewachsen«, erinnert sich Dippong.

Neben diesem Gemeinschaftsgefühl rückt immer mehr auch die Naturerfahrung wie beim Inferno-Triathlon in den Vordergrund bei der Entscheidung, welche Herausforderung er als Nächstes annimmt. Für dieses Jahr steht am 12. September die Ironman ITU World Championship in Amsterdam auf der Agenda. Und für den Winter liebäugelt der Triathlet mit dem 100 Kilometer Rucksacklauf im Schwarzwald, einem der härtesten Skilangläufe überhaupt.

Für seine Extremwettkämpfe gilt für Matthias Dippong: nicht zu verbissen rangehen, sondern mit Spaß und offenen Augen diese besonderen Momente in der Natur genießen.



Dünne Luft: Matthias Dippong beim Inferno-Triathlon in der Schweiz. swb-Bild: priv

Wochenblatt @: Ute Mucha



09:46 01.09.2021 | Ute Mucha | Sport | sonstige Sportarten

Stichworte:

Matthias Dippong | Inferno Triathlon | DJK Singen | Ironman

Weitere Nachrichten

tri2b.com ⁽¹⁾

[NEWS \(/TRIATHLONNEWS/\)](#) [ERGEBNISSE \(/TRIATHLONERGEBNISSE/\)](#)



[TERMINE \(/TRIATHLON-TERMINE/\)](#) [EVENTS \(/EVENTS/UEBERBLICK/\)](#)

[TRAINING \(/TRIATHLONTRAINING/\)](#) [MAGAZIN \(/MAGAZIN/UEBERSICHT/\)](#)

[SHOPS \(/TRIATHLON-SHOP-UEBERSICHT/\)](#) [MATERIAL & TEST \(/MATERIAL-TESTS/TEST-UEBERSICHT/\)](#)



[« ZURÜCK \(HTTPS://WWW.GOOGLE.COM/\) | TRIATHLONNEWS \(/TRIATHLONNEWS/\)](https://www.google.com/)

MIT 27 GELS AUFS SCHILTHORN

von tri2b.com | 03.09.2021 um 19:39

Thomas Künzler aus dem tri2b.com A | N Triathlon-Team hat sich für die Saison 2021 den Inferno Triathlon im Berner Oberland als sein Saison-Highlight nach der langen Corona-Pause ausgesucht. Das Rennen, das am Thuner See mit dem Schwimmen starten und nach insgesamt 5.500 Höhenmetern auf dem 2.970 Meter hohen Schilthorn endet, dort vor einst James Bond im „Geheimdienst Ihrer Majestät“ im Einsatz war, gilt in der Szene längst als legendär. Thomas hat uns hier seinen eindrucksvollen Erfahrungsbericht aufgeschrieben.

Die Wetterbedingungen waren für den Tag als ideal vorausgesagt mit wolkenlos und kaum Wind. Um 4:15 ging es aus dem Bett und direkt etwas Weißbrot mit Butter und Honig gegessen, dazu etwas O-Saft und ein Schüttelkaffee. Da das Hotel direkt beim Start lag, konnte ich entspannt noch etwas ruhen und mich mental auf den Wettkampf vorbereiten. Bis wir um 6:00 Uhr zum Start losgelaufen sind, habe ich noch etwas an der Flasche mit Xenofit Iso genippt. Kurz vor dem Start noch ein Xenofit Hydrogel (26g KH) genommen und um 6:30 ging es dann bei 15° Luft- und 17° Wassertemperatur los. Ich bin außen gestartet und konnte so ungestört in einen Rhythmus kommen. Die Orientierung war nicht ganz einfach, da es sehr wenig Bojen hatte. Mit einem guten Gefühl konnte ich die Strecke durchschwimmen und brauchte ca. 1:06 Std. Gemäß Veranstalter waren es 3,1 km und das GPS hat sogar 3.4 km aufgezeichnet. So oder so bin ich mit dem wenigen Schwimmtraining sehr zufrieden mit der Zeit.

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG: EIN STRIKTER ERNÄHRUNGSPLAN

In der Wechselzone wieder ein Xenofit Hydrogel angesagt und dann gings ab aufs Rennrad. Auf dem Rennrad hatte ich 2 x 0.8 l Wasser und es war für mich das Wichtigste, sicher ein Bidon pro Stunde zu trinken. Nach der ersten ½ Stunde ging es dann los mit einem weiteren Gel mit dem Ziel, den ganzen Wettkampf konsequent 1 Gel pro halbe Stunde zu nehmen was 52g KH/h entsprach. Die Verpflegungsstellen waren so verteilt, dass es grad aufgehen müsste mit 2 x 0.8l Bidon auf 2 Stunden. Leider habe ich zu spät gemerkt, dass es an den Verpflegungsstationen nur 0.5 l Bidon gab. Vorher gewusst, hätte ich meine bestehenden Bidons auffüllen lassen. Leider hatte ich schon einen weggeworfen und bin mit 1 x 0.8 und 1 x 0.5 l weitergefahren. So habe ich dann entschieden, eine Zwischenauffüllung am Brunnen zu machen. Ich musste auch noch recht häufig pinkeln gehen. Die Beine waren von Beginn gut und da es gleich beim Start länger hoch ging, habe ich versucht, nicht zu weit über 200 Watt zu sein und vor allem möglichst noch unter 130 HF zu bleiben. Bis zum Aufstieg auf die Große Scheidegg gelang mir das auch gut. Auch der Schlusssaufstieg ging problemlos und die Abfahrt hat dann so richtig Spaß gemacht.



Mit dem Roadbike auf die Große Scheidegg - © alphafoto.com

VIEL FUN BEIM MTB-DOWNHILL IN RICHTUNG LAUTERBRUNNEN

Auf dem MTB ging es dann auch gleich in die Steigung. Der Plan mit 2 x 26g KH/h konnte ich konsequent weiterziehen und es ging mir gut. Es ging grad auf, dass ich in der Wechselzone ein Gel nehmen konnte. Der Puls hat sich auch auf dem MTB schnell bei ca. 130 eingependelt und das konnte ich auch halten. Nach einiger Zeit merkte ich aber auch, dass nicht viel mehr möglich ist und sich doch eine gewisse Müdigkeit einstellte. Trotzdem konnte ich das ganz gut in Richtung Kleiner Scheidegg hochziehen. In den oberen sehr steilen Passagen bin ich dann schnell abgestiegen und gelaufen. Da war ich auch bei weitem nicht der Einzige. Auch der Ernährungsplan konnte konsequent weiter durchgezogen werden. Die Abfahrt machte auch richtig Spaß. Im letzten Drittel hatte es kurze Single-Trail Abschnitte, die ich gelaufen bin, aber der letzte Teil war nochmals schön zu fahren, bevor es dann von Lauterbrunnen nur leicht bergan nach Stechelberg ging. Auch in dieser fast flachen Passage hatte ich noch schön Druck bei den angepeilten HF 130.

ANZEIGE



f (HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/SPORTSWEISS/SHARE?TEXT=MIT%2027%20GELS%20AUFS%20SCHILTHORN&URL=#)

Legendär: Die MTB-Strecke des Inferno - fast im Schatten der Eiger Nordwand - © alphafoto.com

ÄHNLICHE ARTIKEL



DAS TOILETTENHÄUSCHEN RUFT

RACE-VORSCHAU: VOM NOOSA TRIATHLON-FESTIVAL BIS ZUM IRONMAN 70.3 OCEANSIDE
(/triathlonnews/detail/article/race-vorschau-vom-noosa-triathlon-festival-bis-zum-ironman-703-oceanside-9438/)

XTERRA SCHLEIDEN: KLEIN UND FROHN GEWINNEN DIE SCHLAMMSCHLACHT BEI DER CROSSDUATHLON DM
(/triathlonnews/detail/article/xterra-schleiden-klein-und-frohn-gewinnen-die-schlammschlacht-bei-der-crossduathlon-dm-9437/)

AUF NACH GIRONA: DER TRADEINN INTERNATIONAL TRIATHLON 140.6INN FEIERT AM 8. MAI 2022 SEINE ZWEITE AUFLAGE
(/triathlonnews/detail/article/auf-nach-girona-der-tradeinn-international-triathlon-1406inn-feiert-am-8-mai-2022-seine-zweite-auflage-9436/)

GROSSE CHARITY-AKTION: ROTH-SIEGER FÜR KREBSKRANKEN FABI
(/triathlonnews/detail/article/grosse-charity-aktion-roth-sieger-fuer-krebskranken-fabi-9435/)

KARRIEREENDE: ANDREAS RAELEERT BEREITET SICH AUF SEIN ABSCHIEDSRENNEN VOR
(/triathlonnews/detail/article/karriereende-andreas-raelert-bereitet-sich-auf-sein-abschiedsrennen-vor-9434/)

MEIST GELESENE NEWS 

Fürs Laufen habe ich dann gleich wieder ein Gel aufgenommen, um den Ernährungsplan weiterzuziehen. Außerdem hatte ich ein Trinkgürtel mit einer 0.5l Flasche Wasser dabei, um unabhängig zu sein. Der Start verlief gut, aber nach ca. 4 km bekam ich den üblichen Druck in der oberen Magengegend. Ich hatte es mit mehr Wasser versucht, da ich sicher war, dass es nicht an der Energiemenge lag. Leider half das nicht. Dann bin ich in ein ToiToi und dachte, da muss etwas raus. Es hat mich zwar gewürgt, aber es kam nichts raus. Das heißt, die Gels wurden definitiv verarbeitet, was mich in meinem Plan bestätigte. Tatsächlich war es auch so, dass mich das entspannte und ich dann mit einem guten Gefühl weiterrennen konnte. Bei Lauterbrunnen ging es dann in die lange konstante Straßensteigung, welche ich vom Test her kannte, dass es mit leichtem Joggen ging. Das konnte ich dann tatsächlich auch sehr weit hochziehen und nur kurz vor dem Abzweiger in den steilen Singletrail bin ich schon ins schnelle Wandern übergegangen. Dieser Singletrail bis Grütschalp ging dann eh nur noch mit schnellem Wandern. Auf der Grütschalp kam dann auch die nächste Verpflegungsstation und es war gleich auch das nächste Gel im Zeitplan. Ich habe dann Cola gesehen und dachte, Cola wäre mal eine Abwechslung. Jaaaaa, ich weiß, Du hast mir gesagt – NICHT MISCHEN! Ich musste es bitterlich erfahren und kaum später war ich in den Büschen. Es würgte mich erbärmlich, aber es kam nichts raus. Zum Glück waren gerade keine Wanderer in der Nähe und mussten sich das mit ansehen. Es ging mir dann aber schnell wieder gut und ich konnte die Ebene von Grütschalp in Richtung Mürren eine schöne Pace rennen. Auch nahm ich schnell wieder ein Gel und war damit auch gleich wieder im Zeitplan.

DER FIGHT UMS ZEITLIMIT

Der andere Zeitplan machte mir dann aber eher langsam etwas Sorgen. Ich hatte die Uhrzeit nicht im Blickfeld, wusste aber vom Gefühl her, dass die 18:00 Durchgangszeit in Mürren knapp werden. Entsprechend bin ich dann die Strecke gerannt in der Hoffnung, es reicht noch. Durch Mürren bis zum Kontrollpunkt war dann richtig cool, da man von allen Seiten angefeuert wurde. Meine Familie erwartete mich schon und ein Schiedsrichter hat mit mir dann bezüglich meines Zustandes ein Interview geführt und hat mich dann weitergelassen. Alles sehr freundlich und wirklich top organisiert. Man fühlte sich als Athlet sehr gut aufgehoben und in guten Händen. In kurzer Absprache mit der Familie habe ich mich dann für den Schlusspanstieg entschieden, da ich wusste, dass es der schönste Teil mit zügigem Wandern war und ich mich noch gut fühlte. Im Nachhinein habe ich dann erfahren, dass ich schon etwas zu spät war und sie schon um 17:40 begonnen haben, diese Interviews zu machen. Da es aber doch sehr warm war und offensichtlich alle etwas länger hatten, waren sie um einige Minuten kulanter. Zu meiner absoluten Überraschung wurde mir eine „Besenfrau“ zugeteilt, welche mich zum Schilthorn begleitet. Wahnsinn! Wir sind dann also zügig losmarschiert und hatten uns locker unterhalten. Schnell hatten wir dann weitere Athleten überholt und sie blieb dann bei ihnen und ich bin dann allein weitergezogen. Ich konnte weiter bei meinem Gel-Plan bleiben und konnte dank des Trinkgürtels auch immer bei Bedarf Wasser zu mir nehmen, welche ich bei den Verpflegungsstationen wieder nachfüllte. Irgendwann lief ich dann auf einen weiteren „Besenmann“ auf und bin dann eine Weile plaudernd mit ihm hochgezogen, bis wir weitere Athleten überholt hatten, bei welchen er dann geblieben ist. Beim letzten Kontrollpunkt (19:30 Uhr) wurde es dann nochmals spannend, ob sie uns passieren lassen. Dann lief ich auf eine Vierergruppe auf und schweigend sind wir zusammen hochgezogen. Schon eine ¾ Stunde vor dem Ziel hörten wir die Zuschauer, die die Ankommenden auf der Gipfelstation des Schilthorns anfeuerten und langsam kam auch bei mir die Vorfreude auf den Zieleinlauf auf. Noch vor dem letzten Aufstieg ins Ziel habe ich nochmals ein Gel genommen, um nicht komplett leer anzukommen. Dann der

Zieleinlauf mit meinen beiden Jungs bei nach wie vor bestem Wetter – ein unbeschreibliches Gefühl und definitiv der Beste in 20 Jahren Wettkämpfen!
Nach 13:44 Stunden und 27 Gels!

DER INFERNO IST FAST NICHT ZU TOPPEN

Fazit für mich selbst ist, dass ich eigentlich alles richtig gemacht habe. Auch die Ernährung hat unter dem Strich bestens funktioniert. 52g KH pro Stunde könnte passen und genügend Wasser ist der Schlüssel. Wahrscheinlich war zu wenig Wasser das Problem bis jetzt in all den vergangenen Wettkämpfen. Bezüglich 52g KH pro Stunde hatte ich mehrmals das Gefühl, dass es tendenziell eher unteres Limit war, habe mich aber nicht getraut, von diesem Plan abzuweichen. Wahrscheinlich könnte ich etwas mehr verarbeiten, wenn ich eben genügend Wasser trinke. Top war wirklich, dass mir die Gels bis zum Schluss in keiner Weise widerstanden sind.



Emotionales Finish auf dem Schilthorn - © Privat

Final muss ich leider sagen, dass eine normale Langdistanz im Vergleich zum Inferno direkt langweilig ist und es deshalb schwierig wird, das zu toppen!!!

Mürren | 18. Oktober 2021

Inferno Triathlon feiert seine Helferinnen und Helfer

Die Staffparty ist das Dankeschön für ihren grossartigen Einsatz. Nebst feinem Essen, gemütlichem Beisammensein und interessanten Interviews wurde den Anwesenden auch ein eindrückliches Video des diesjährigen Rennens präsentiert.



Nach getaner Arbeit feiert die Helfer-Crew des Inferno Triathlon im Hotel Palace in Mürren.

Foto: zvg

200 Helferinnen und Helfer feierten im Hotel Palace in Mürren die erfolgreiche Durchführung des Inferno Triathlons. Stellvertretend für alle Helfer gab dieses Jahr Mark Feuz, Verpflegungsposten Höhenlücke auf 1899 Meter, aus seinen 28 Jahren Helfer-Erfahrung am Inferno Triathlon ein paar Anekdoten preis. Auf die Abschlussfrage nach seinen Wünschen an den Inferno für die Zukunft, antwortete der Mürrner Unternehmer Feuz spontan: «Der Inferno ist gut, so wie er ist. Und so soll er bleiben.»

Erfolgreicher Emmentaler Stefan Graf

Als «Special Guest» durften die Anwesenden den sympathischen Emmentaler Stefan Graf willkommen heissen. Der Landwirt aus Signau beendete den Inferno Triathlon auf dem erfolgreichen zweiten Platz. Auf die Frage, was seinen Erfolg ausmachte, antwortete Graf, dass er im Vorfeld einen Plan erarbeitet hätte, wie er das Rennen absolvieren wolle. Zudem berichtete er über das gegenseitige «Pushen» mit dem diesjährigen drittplatzierten Samuel Götz und über die Möglichkeit im letzten Teil seine Leistung noch etwas zu steigern um glücklich an zweiter Stelle, hinter dem Sieger Samuel Hürzeler, im Ziel einlaufen zu können. Stefan Graf, der erfolgreiche Triathlet,

berichtete weiter von den Erfahrungen seiner Teilnahme am Ironman Hawaii und von seinen Plänen, einen eigenen Trainingsraum zu bauen. Abschliessend beantwortete er authentisch die zahlreichen Fragen der interessierten Anwesenden.

Grünig blickt auf erfolgreiches Comeback zurück

OK-Präsident Kaspar Grünig, der den Inferno Triathlon selber acht Mal als Single-Athlet absolvierte, freute sich über die erfolgreiche Durchführung. Nach dem die 23. Ausführung im 2020 Corona bedingt abgesagt werden musste, sei er dankbar, dass der Inferno wieder durchgeführt werden konnte. Wenn auch mit einer reduzierten Teilnehmerzahl. Er kündigte zwei bevorstehende Wechsel in den Ressorts im Organisationskomitee an und dankte den treuen Helfenden für ihren Einsatz. Sein an der Staffparty 2018 formuliertes Ziel, zusätzliche Sponsoren zu finden, verfolgte er mit dem Sponsoring-Team erfolgreich. Dies hatte sich gelohnt. So konnte er am diesjährigen Anlass die Teilnehmenden über einen weiteren Hauptsponsor, die Migros Aare, informieren. Sein Ausblick gilt nun der 24. Durchführung, wenn vom 19. und 20. August 2022 wieder der Fun Triathlon Mürren, der Inferno Halbmarathon und der wohl härteste Triathlon der Welt stattfinden werden.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 194285 18.10.2021 - 14.25 Uhr Autor/in: pd/ndb

Anzeigen

Zwöiti Brüllä choschtälos

erhalten Sie beim Kauf einer Korrekturbrille* (Fassung und Gläser) aus unserem Zweitbrillen-Sortiment. Auf Wunsch mit Upgrade-Optionen auf Gläser erhältlich.

*ausgenommen Komplettangebote und Aktionen

Auch mit Sonnenbrillengläsern



Import Optik

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln
Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee
www.import-optik.swiss

WEBER VERLAG

PROFITIEREN SIE NOCH HEUTE VON UNSEREM KOMBI-ANGEBOT



Offizielles Jahrbuch Schwingen 2021

120 Seiten, 17 x 24 cm, gebunden, Hardcover, mit 192 Abbildungen.
ISBN 978-3-03518-371-6



Der offizielle Schwinger Kalender 2022

14 Blätter, 43 x 34,5 cm, Spiralbindung, doppelseitig bedruckt, mit 61 Abbildungen.
ISBN 978-3-03518-327-3

Bestellen Sie das Jahrbuch und den Kalender zum Vorzugspreis von nur CHF 45.- und freuen Sie sich monatlich über neue Bilder sowie über spannende Texte und Impressionen rund um das besondere, ereignisreiche Schwingetjahr 2021.

KOMBI-ANGEBOT
JAHRBUCH 2021 UND KALENDER 2022
CHF 45.-

Online-Bestellungen unter www.weberverlag.ch
Für 20% Rabatt den Bestellcode «JUNGFRAU20» eingeben.

© 2001 – 2021 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907